

ARBEITSKREIS MARKENHEFTCHEN E.V.

INFO 5/2020

Lfd. Nr. INFO 234

akmh

Markenheftchen
Zusammendrucke
Folienblätter

Arbeitskreis Markenheftchen e. V.
www.akmh.de



Seit 40 Jahren!



IMPRESSUM:

INFO ist der Rundbrief des **akmh** - Arbeitskreis Markenheftchen e.V. Bundesarbeitsgemeinschaft im BDPH e.V. - www.akmh.de - Die INFO erscheint mehrmals im Jahr und wird an alle Mitglieder des **akmh** kostenlos abgegeben.

Nicht-Mitglieder können Einzelhefte gegen Erstattung der Herstellungskosten und Portogebühren bei der Redaktion der INFO bestellen.

Der Nachdruck von Artikeln und Bildern ist nur mit Genehmigung der Redaktion und unter Quellenangabe erlaubt.

Mit Namen oder **akmh** -Nummer gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des **akmh** -Vorstandes wieder.

Die Abbildungen sind optimiert und entsprechen in der Regel nicht der Originalgröße.

Die Übernahme eventuell verwendeter **MICHEL**-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages.

Die Neuankündigungen von MH und FB entnehmen wir aus:

„**Stempel & Informationen**“, das Informationsblatt der Deutschen Post PHILATELIE

Die Plattenfehler-Nummerierung ex Plattenfehler-Vergleichs-Tafel erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Herrn H. K. Schmidl.

Veröffentlichungen der Bundesarbeitsgemeinschaften RSV, ATM und AGF-DBP dürfen laut entsprechender Vereinbarungen mit Quellenangabe übernommen werden.

Anschrift der INFO-Redaktion: Karl-Heinz Orehovsky, siehe Angaben bei Schriftführer

Vorstand des akmh

1. Vorsitzender: Torsten Papke, Am Kirchfeld 1, 47589 Uedem, **akmh**-Nr. 062
Tel: 02825 539820, E-Mail: papke@akmh.de

2. Vorsitzender: Heiko Jooß, Hälde 15, 74245 Löwenstein, **akmh**-Nr. 240
Tel: 07130 453334, E-Mail: jooss@akmh.de

Schatzmeister: Georg Weber, Kirchgasse 46, 52499 Baesweiler, **akmh**-Nr. 345
Tel: 02401 89330, E-Mail: weber@akmh.de

Schriftführer: Karl-Heinz Orehovsky, Am Schönblick 9, 85567 Grafing,
akmh-Nr. 160 Tel: 08092 31865, E-Mail: orehovsky@akmh.de

Beisitzer: Hartmut Geyer, Auf dem Klemberg 5, 50999 Köln, **akmh**-Nr. 024
Tel. 02236 69358, E-Mail: geyer@akmh.de

Versand der INFO: Wolfgang Ludwig, **akmh**-Nr. 259, E-Mail: kontakt@akmh.de

Sachgebietsleiter:

Mitgliederbetreuung,
Fernausleihe und
Öffentlichkeitsarbeit: Torsten Papke, Am Kirchfeld 1, 47589 Uedem, **akmh**-Nr. 062

Neuheitendienst: Wilhelm Pyrlik, Niermannsweg 31, 40699 Erkrath, **akmh**-Nr. 087
Tel. 0211-252374

MH/SMH der DDR: Hans-Heinrich Krug, Torgauer Str. 76, 04916 Herzberg
akmh-Nr. 268 Tel: 03535-3029

Bankverbindung: Volksbank Lebach, Konto-Nr.
IBAN: DE69 5939 3000 0050 3181 09 BIC: GENODE51LEB

Liebe Freundinnen und Freunde der Markenheftchen- und Zusammendruckphilatelie,
liebe Mitglieder des akmh!

Der Arbeitskreis Markenheftchen e.V. (akmh) besteht nunmehr seit 40 Jahren!

Ein tolles Jubiläum, das wir auf eine sicherlich ungewöhnliche Art und Weise mit Ihnen gemeinsam „feiern“ möchten. Wir lassen Sie alle an unserem Jubiläum teilhaben, indem wir unsere Jubiläums-INFO über den BDPH an Vereine, Arbeitsgemeinschaften, Freundinnen und Freunde, sowie an Förderer der Philatelie unentgeltlich versenden.

Wir bitten Sie nun als Empfänger bzw. Ansprechpartner, diese Jubiläums-INFO in Ihrem Kreis an Interessierte weiterzuleiten. Die Corona-Weihnachtszeit bietet bestimmt die Möglichkeit, diese INFO in Ruhe zu studieren. Wir stellen Ihnen hier ausführlich den akmh und einige seiner Sachgebiete vor, damit Sie sich ein Bild von uns und unserer Arbeit machen können.

Diese INFO steht übrigens auch im öffentlichen Bereich unserer Homepage auf www.akmh.de für alle Interessenten zum Download bereit.

40 Jahre akmh - darauf können wir stolz sein!

Auf den Seiten 6 und 7 erfahren Sie Interessantes aus der Geschichte des akmh, denn da haben wir das Wichtigste aus unserem Vereinsleben für Sie einmal zusammengefasst. Danach folgen mehrere Kurzberichte unserer Sachgebietsleiter und schließlich die (eigentliche) INFO, wie sie normalerweise nur an unsere Mitglieder verteilt wird.

So ein Jubiläum kann man natürlich nur feiern, wenn das Vereinsleben intakt ist. Dafür möchte ich mich bei allen aktiven und ehemaligen Vorstandskollegen und Sachgebietsleitern bedanken, denn ohne die Ehrenamtlichen ist so eine stetige Entwicklung nicht möglich.

Aber ich möchte mich auch bei unseren Mitgliedern für Ihre langjährige Treue bedanken. Dass Sie so lange dabei sind zeigt uns, dass wir es immer wieder schaffen, eine für unsere Mitglieder interessante INFO zusammenzustellen. Darüber hinaus stehen die Experten aus unseren Reihen den anderen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.

Übrigens, es sind noch vier Mitglieder seit Anfang an im akmh dabei!

Wenn Sie mehr über den akmh erfahren, oder viel tiefer in unsere Sammelgebiete einsteigen möchten, dann nutzen Sie doch den Gutschein (auf Seite 21!) über ein halbes beitragsfreies Jahr Mitgliedschaft im akmh!

Ich bin mir sicher, dass wir Ihnen ein tolles Angebot an Informationen über die Sammelgebiete Markenheftchen, Zusammendrucke und Folienblätter bieten! Auch unsere vereinsinternen „Dienstleistungen“ können sich sehen lassen! Lassen Sie sich überzeugen!

Aber vielleicht haben Sie ja auch an uns eine Meldung parat, denn in vielen Sammlungen wird noch etwas schlummern, was als Neuentdeckung für Furore sorgen könnte.

Bitte schreiben Sie mir, oder rufen Sie mich einfach an. Auch, wenn Sie nur Fragen haben!

Ein Dankeschön an den BDPH für die Unterstützung beim Versenden dieser INFO.

Ich darf Ihnen nun schöne Weihnachten wünschen und hoffe, dass Sie alle von Corona verschont bleiben.

Haben Sie viel Freude beim Lesen dieser JUBILÄUMS-INFO.

Ihr Torsten Papke

1. Vorsitzender

Grußwort 40 Jahre Arbeitskreis Markenheftchen e.V.

Sehr geehrte Mitglieder des
Arbeitskreises Markenheftchen e.V.,

im Namen des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. darf ich Ihnen ganz herzlich zum 40. „Geburtstag“ Ihrer Arbeitsgemeinschaft gratulieren.

Es ist ebenso beachtlich wie erstaunlich, wie umfangreich das Wissen in Ihren Reihen während der vergangenen Jahrzehnte erarbeitet und weitergegeben wird.

Als „normaler“ Kunde der Post komme ich oft mit nass- oder selbstklebenden Markenheftchen in Berührung, die von Ihnen beschrieben und erforscht werden. Mich fasziniert deshalb auch bei Lektüre Ihrer „INFO“, mit welcher Akribie und Leidenschaft die Informationen zusammengetragen werden.

Wir alle wissen, dass die Erfolge nicht vom Himmel fallen. Sie sind vielmehr Resultat oft harter Arbeit, unermüdlichen Engagements, Kreativität und Phantasie. Die Arbeit für die Philatelie macht Spaß, aber sie ist manchmal auch anstrengend. Wichtig ist in jedem Fall eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern, um für unser Hobby zu werben. Die Beschäftigung mit der Philatelie erweitert den Horizont, führt zu neuen Erkenntnissen und bildet. Wir Philatelisten können Geschichte und Geschichten erzählen. Wir stellen Zusammenhänge der Kommunikation her.

Die Philatelie ist ein wunderschönes Hobby, das es zu pflegen gilt. In diesem Sinne wünsche ich dem Arbeitskreis Markenheftchen e.V. noch viele interessante Veröffentlichungen und Treffen. Gleichzeitig geht mein besonderer Dank an den Vorstand und die Mitglieder für Ihre Arbeit.

Herzliche Grüße

Ihr
Alfred Schmidt
Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten e.V.



Wie lange das her ist und was 1980, im Gründungsjahr unseres Vereins, so alles passiert ist, lesen Sie chronologisch auf der nächsten Seite.

Sie werden sich wundern: „Ach nee, ist das auch schon sooo lange her ...?“

Was geschah so alles im Jahr 1980 in der weiten und in der Markenheftchen-Welt?

- 3. Jan. Die Bundespost führt für Telefon Ortsgespräche den 8-Minuten-Takt ein
- 13. Jan. In Karlsruhe wird von linken und ökologischen Gruppen die Bundespartei Die Grünen (heute Bündnis 90/Die Grünen) gegründet
- 31. Jan. "Verstehen Sie Spaß" wird zum ersten Mal gesendet
- 13. Feb. Die XIII. Olympischen Winterspiele werden in Lake Placid, USA eröffnet
- 1. Apr. Ausgabe der Markenheftchen B&S BUND 22 I a + b und BERLIN 11 a + b**
- 6. Apr. Wiedereinführung der Sommerzeit in der Bundesrepublik Deutschland
- 14. Apr. "Die Blechtrommel" gewinnt den Oscar für den besten fremdsprachigen Film
- 31. Mai Der FC Bayern München wird Deutscher Fußballmeister
- 2. Juni Rubiks "Zauberwürfel" beginnt seinen Siegeszug in deutschen Spielzeugläden
- 12. Juni "Scheibenwischer" von Dieter Hildebrandt ist zum ersten Mal zu sehen
- 22. Juni Die Bundesrepublik Deutschland wird Fußball Europameister in Rom
- 21. Juli Der sowjetische Staats- und Parteichef Breschnew eröffnet XXII. Olympischen Sommerspiele, bei denen 57 Nationen wegen der Krise um Afghanistan Fernbleiben; unter ihnen die Bundesrepublik Deutschland, Japan und die USA.
- 14. Aug. In der Danziger Lenin-Werft beginnt ein Streik, der sich auf ganz Polen ausweitet. Die Forderungen: Mehr Freiheit und bessere Lebensqualität; Grundstein für Glasnost und Perestroika und letzten Endes für die Deutsche Wiedervereinigung
- 20. Aug. Reinhold Messner bezwingt als erster Bergsteiger den Mount Everest im Alleingang und ohne Sauerstoff-Gerät
- 22. Sept. Beginn des Ersten Golfkrieges zwischen Iran und Irak
- 1. Okt. Ausgabe der Markenheftchen B&S BUND 23 a - c und BERLIN 12 a + b**
- 5. Okt. Bei der Wahl zum 9. Bundestag wird die politische Konstellation in Bonn bestätigt: Helmut Schmidt bleibt Kanzler und setzt sich gegen Franz Josef Strauß durch
- 9. Okt. Die DDR erhöht überraschend den Zwangsumtausch für Besucher aus dem Westen auf 25 D-Mark
- 21. Okt. Aufruf zwecks Gründung eines Arbeitskreises Markenheftchen**
- 4. Nov. Ronald Reagan gewinnt die US-Präsidentschaftswahlen
- 5. Nov. Der Berliner Zoo erhält mit Bao Bao und Tjen Tjen als erster und bisher einziger Zoologischer Garten in Deutschland zwei Große Pandabären
- 15. Nov. Erstmals nach knapp zwei Jahrhunderten besucht mit Johannes Paul II. wieder ein Papst Deutschland
- 19. Nov. Gründungsversammlung im Haus für Kultur und Sport in Hülzweiler (Schwalbach); die erste INFO (2 Seiten) erscheint wenige Tage später**
- 1. Dez. Ausgabe der B&S MH BUND MH 22 I k + 23 d und BERLIN 12 c**
- 8. Dez. John Lennon wird in New York erschossen
- 19. Dez. Die 2. INFO erscheint, bestehend aus 3 Seiten**

Was war wichtig im **akmh**? Eine Datensammlung zum 40jährigen Bestehen

- 19.11.1980 Gründungsversammlung im Haus für Kultur und Sport in Hülzweiler (Schwalbach); die erste **INFO** (2 Seiten) erscheint wenige Tage später
- 12 / 1980 Die 2. **INFO** erscheint, bestehend aus 3 Seiten
- 04 / 1981 Der Entwurf der ersten Satzung wird an alle Mitglieder verteilt
- 05 / 1981 Jahreshauptversammlung) mit Verabschiedung der ersten Satzung des **akmh**
Die Mitgliederanzahl des **akmh** überschreitet die 100
- 11 / 1981 Die erste Fernanbietung des **akmh** (nannte sich noch Fernauktion)
- 12 / 1981 Der **akmh** ist eingetragener Verein
- 03 / 1982 Der **akmh** bekommt sein erstes Logo und die **INFO** ein Layout
- 05 / 1983 Marken-Feld-Zuordnung in MH & MHB - wegweisend bis heute gültig
- 04 / 1984 Auslieferung der ersten Seiten des **akmh** Loseblatt-Handbuches
- 06 / 1985 Der 1. Vorsitzende Oswald Biehl übergibt den Vorsitz an Alfons Augustin
- 09 / 1989 Die Mitgliedsnummer 200 wird vergeben
- 04 / 1990 Die 1. Plattenfehler-Liste des **akmh** erscheint (Bock / Lambrecht),
- 02 / 1991 Gründung der Sonder-Info ("SI") durch F. Fischer
- 04 / 1992 Handbuch "Deckeldruckfehler der MH B&S" von G. Nierbauer
- 06 / 1992 Oswald Biehl wird zum ersten Ehren-Mitglied des **akmh** ernannt
- 06 / 1995 Der **akmh** ist ab jetzt offizielle ArGe im BDPH e. V.
- 07 / 1995 5. Auflage der PLF-Übersicht MH Bund / Berlin (Bock / Lambrecht), gebunden
- 12 / 1997 Überarbeitete Neuauflage **akmh**-Handbuch B&S (Loseblatt-Version)
- 06 / 2004 Gründung **akmh**-PLF-Team
- 03 / 2005 Handbuch Versuchsjustier-Markenheftchen von Hartmut Geyer erscheint
- 05 / 2006 Alfons Augustin, Egon Lambrecht, Peter Monreal und Günther Nierbauer werden **akmh** Ehrenmitglieder, es folgen Hans Jordan und Harald Bock
- 06 / 2006 Unsere erste Homepage www.akmh.de wird eingerichtet
- 06 / 2006 Pilotausgabe der **INFO** 3 / 06 in Farbe
- 11 / 2006 Handbuch MH Gebührenangaben ungültig von Ernst Eberlein
- 11 / 2006 Der erste **MICHEL** Handbuch-Katalog Markenheftchen erscheint unter Federführung des **akmh**. Erweiterte Auflagen folgen 2010 und 2016.
- 09 / 2014 Die 200-ste **INFO** erscheint
- 02 / 2015 PLF- und MDF-Übersicht der MH Unfallverhütung von Michael Müller
- 11 / 2018 Die überarbeitete und erweiterte Homepage www.akmh.de geht online
- Heute Lesen Sie die **INFO** Nr. 234 und sind hoffentlich davon angetan !

Unsere Kommunikationsplattform ist die INFO

Die INFO wird größtenteils von den Mitgliedern gestaltet und widerspiegelt mit ihrem Inhalt alle unsere Sammelgebiete: Markenheftchen, Heftchenblätter, Zusammendrucke, MHB, Folienblätter, ... mit allen ihren Besonderheiten wie Randzudrucken, Randleisten, Druck- und Plattenfehlern, Hausauftragsnummern (HAN), u. v. a. mehr.

Unsere ArGe ist die einzige, die sich mit den Folienblättern der Deutschen Post befasst und sich deren Besonderheiten widmet. Ebenso werden nur in unserer INFO Informationen und Übersichten der Privatpost Markenheftchen thematisiert.

Unsere Mitglieder schätzen die INFO und freuen sich auf jede Ausgabe. Die INFO wird von und für Mitglieder gemacht und bringt neueste Meldungen und Forschungsergebnisse.

Diese Jubiläums-INFO 5 / 2020 wird über den BDPH und seine Ortsvereine landesweit verteilt. Sie soll einer breiten Öffentlichkeit zeigen, was der Arbeitskreis Markenheftchen **akmh** so alles bietet.

Wussten Sie schon, dass

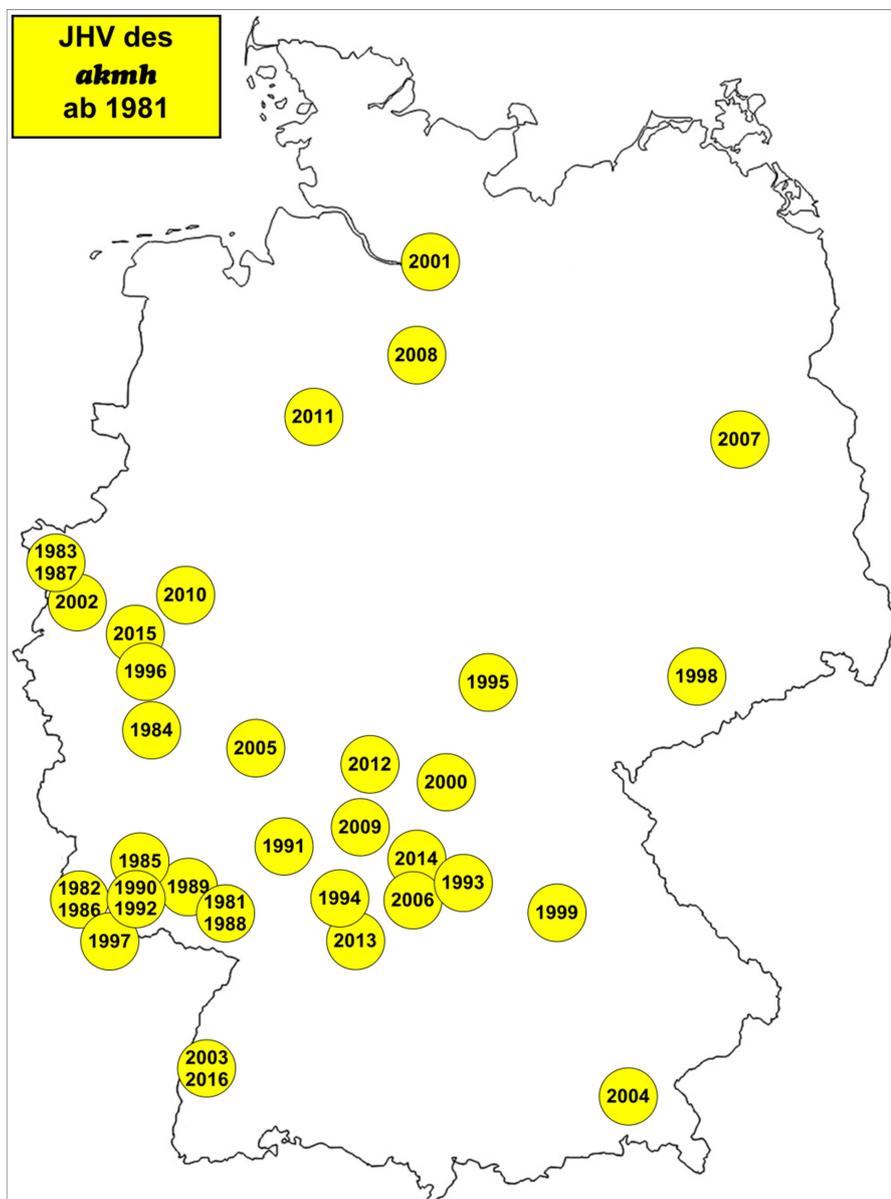
- bisher 234 INFOs erschienen sind?
- alle bisher erschienenen INFOs digitalisiert auf unserer Homepage stehen und von unseren Mitglieder heruntergeladen werden können?
- alle bisher erschienenen INFOs insgesamt 5.663 DIN A 5 Seiten umfassen?
(ohne all die vielen Beilagen und Sonderdrucke, die allen Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden!)
- alle Seiten der INFO aneinandergelegt ungefähr die Länge von 838 km ergeben würde? Damit könnte man locker die komplette Grenze zwischen Deutschland und Österreich auslegen, oder aber fast die Luftlinie Berlin - Mailand!
- seit Bestehen des **akmh** und der INFO nur 5 „Chef“-Redakteure die obigen Seiten zusammengestellt haben - auch dank der Unterstützung der Mitglieder, die immer wieder Neues zu unseren Sammelgebieten entdeckt haben und ihr Wissen über die INFO gerne auch mit allen Mitgliedern teilen wollten?
- die INFO seit 2006 vollständig farbig gestaltet ist?
- die INFO im Jahre 2016 anlässlich der Rang 1 - Literatúrausstellung des BDPH mit Groß-Silber ausgezeichnet wurde?
- Dass Sie auch als Nichtmitglied in den Genuss der INFO kommen können; allerdings nur mit angemessener Verzögerung.

Lesen Sie bitte weiter. Finden Sie heraus, ob die INFO auch für Sie lesenswert ist !!!

Mehrere Sachgebietsleiter haben für diese Jubiläums-INFO Artikel über Ihre Spezialgebiete geschrieben. Sie sollen auch Leser ansprechen, die noch keine **akmh**-Mitglieder sind.

Zu den Jahreshauptversammlungen reisen wir in die Umgebung unserer Mitglieder

Wir treffen uns nicht nur zur Versammlung, sondern -meist ab Donnerstag (Fronleichnam) bis Sonntag- auch zum Tauschen, zum Fachsimpeln, zum gemütlichen Beisammensein und zum Erkunden der Sehenswürdigkeiten der Region.



Die Jahreshauptversammlungen des **akmh** fanden seit 1981 (Gründungsveranstaltung am 19.11.1980, 1. JHV am 30.5.1981, "e. V." am 22.12.1981) in folgenden Orten statt:

- | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| ✓ 1981 Homburg | ✓ 1995 Eisenach | ✓ 2009 Mespelbrunn im Spessart |
| ✓ 1982 Lebach | ✓ 1996 Köln | ✓ 2010 Mettmann |
| ✓ 1983 Nettetal | ✓ 1997 Lebach - Finkenrech | ✓ 2011 Löhne |
| ✓ 1984 Bad Neuenahr-Ahrweiler | ✓ 1998 Chemnitz | ✓ 2012 Gründau-Lieblös |
| ✓ 1985 Schwalbach-Hülzweiler/Saar | ✓ 1999 Nürnberg | ✓ 2013 Löwenstein |
| ✓ 1986 Lebach | ✓ 2000 Bad Kissingen | ✓ 2014 Würzburg |
| ✓ 1987 Nettetal | ✓ 2001 Hamburg | ✓ 2015 Pulheim / Köln |
| ✓ 1988 Homburg | ✓ 2002 Viersen | ✓ 2016 Lahr (Seelbach/Schwarzwald) |
| ✓ 1989 Heusweiler | ✓ 2003 Lahr (Seelbach/Schwarzwald) | ✓ 2017 Ernst / Mosel |
| ✓ 1990 Lebach | ✓ 2004 Rimsting / Chiemsee | ✓ 2018 Lichtenbusch / Aachen |
| ✓ 1991 Flörsheim | ✓ 2005 Hünfelden | ✓ 2019 Georgenthal / Thüringen |
| ✓ 1992 Lebach | ✓ 2006 Randersacker | ✓ 2020 Virtuelle JHV wg. Corona |
| ✓ 1993 Mainbernheim (Rüdenhausen) | ✓ 2007 Berlin | |
| ✓ 1994 Obersulm (Vorderbüchelberg) | ✓ 2008 Soltau | |

40 Jahre **akmh** - ein Erfahrungsbericht

Vor 40 Jahren wusste ich noch nichts über Markenheftchen. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch mit dem Aufbau meiner Bund-Sammlung beschäftigt. Erst als diese fast vollständig war, bin ich Ende der 90er Jahre auf den Vorläufer unseres Markenheftchen-Handbuchs gestoßen, den damaligen Hölzer-Katalog. Schnell war meine Leidenschaft entfacht. Bald bin ich auf den Online-Shop eines unserer Mitglieder gestoßen, wodurch ich letztendlich im Jahr 2010 den Weg zum akmh gefunden habe.

Von da an waren die Bund-MH und Heftchenblätter neben Rollenmarken mein Steckenpferd. Irgendwann war die Sammlung soweit vollständig, dass ich mich entschloss, auch Randleisten Varianten der MH zu sammeln, was meine Fehlliste beträchtlich anschwellen ließ.

Was ich in den Jahren meiner Mitgliedschaft im akmh über MH gelernt habe, ist unbezahlbar. Dabei geholfen haben mir immer wieder die exzellenten Lehrmeister des Vereins, und ich bin immer wieder fasziniert, was nach Jahrzehnten durch viel Fleiß in der Erforschung unseres Sammelgebietes an Neuigkeiten ans Tageslicht kommt.

- Neue Varianten der Germania MH bzw. der beinhalteten Heftchenblätter
- Neue Strichleistenvarianten bei MH 1 vom Bund
- MH 8 mit nicht durchgezähntem Heftchenblattrand
- Neuentdeckungen an MHB

Höhepunkt meiner Vereinslaufbahn war die Wahl zum Schatzmeister. Aber nicht das ist es, was unser Vereinsleben ausmacht. Das Herzstück ist für mich die Jahreshauptversammlung mit einem gemütlichen Beisammensein, mit gemeinsamen Unternehmungen, mit dem Tauschen von Besonderheiten untereinander und mit dem Austausch von Erfahrungen. Gerne lausche ich auch den Geschichten, wie die „alten“ Sammlerkollegen früher als Postler nach Dienstschluss hunderte Blister durchgesucht haben, um den bestimmten Plattenfehler mit Zählbalken zu finden! Heute ist das leider kaum noch möglich, da nur noch selten ein Sammler im Post-Shop arbeitet.

Besonders glücklich war ich, die Jahreshauptversammlung in Aachen 2018 organisieren zu dürfen. Was ich für die Vorbereitung der Stadtführung alles über meine Heimatstadt gelernt habe, ist unvorstellbar. Leider war eine JHV in diesem Jahr wegen Corona nicht möglich. Ich freue mich aber riesig auf unser nächstes Zusammentreffen.

Ganz besonders wichtig ist für mich die Vereinszeitschrift INFO. Hier möchte ich unseren INFO-Leitern meinen besonderen Dank aussprechen, die unermüdlich auf der Suche nach neuen interessanten Themen sind. Aber die INFO lebt von der Mitarbeit unserer Mitglieder. Mein erster Bericht über den MHB 12 und MH 12 im Januar 2019 war das Ergebnis von einem Jahr Arbeit (zugegeben, mit Pausen 😊). Vom ersten Entwurf bis zum fertigen Bericht gab es etliche Mails und Telefonate mit anderen Sammlern. Mal wurden Korrekturen eingefügt oder neue Erkenntnisse aufgenommen. Letztendlich wurde festgestellt, dass es erheblich mehr Bogenvarianten gegeben hat, als ursprünglich angenommen.

Ich möchte Sie, verehrter Leser, ermuntern, ebenfalls aktiv zu werden. Wir sind eine Arbeitsgemeinschaft und niemand wird allein gelassen. Auch mein jüngster Artikel über den MHB 18 ist das Ergebnis von Jahren gemeinsamer Forschung. Herr Auerbach hatte bereits erste Entdeckungen im Jahr 2017 gemeldet, die ich jetzt vervollständigt habe.

Es muss auch nicht immer ein großer Bericht sein. Melden Sie besondere Funde.

Ich bin immer wieder erstaunt, wenn ich lese, was andere entdeckt haben.

Mit freundlichen Sammlergruß
Ihr Georg Weber Schatzmeister

Deutsche Markenheftchen – wie alles anfang –

Jürgen Hettinger

Die meisten Markenheftchensammler wissen natürlich, dass das erste deutsche Markenheftchen am 1. November 1910 von der Reichspost ausgegeben wurde. Aus heutiger Sicht könnte man sagen „das wurde aber auch Zeit“, denn die ersten Markenheftchen weltweit kamen bereits 10 Jahre früher an die Postschalter. Bereits im Jahr 1900 konnte man in den USA, in Canada und auf den Philippinen Markenheftchen kaufen. Und für den Zeitraum von 1900 bis 1909 kennen wir ca. 50 Länder, in denen Markenheftchen ausgegeben wurden. Die Reichspost zählte also nicht zu den Schnellsten.

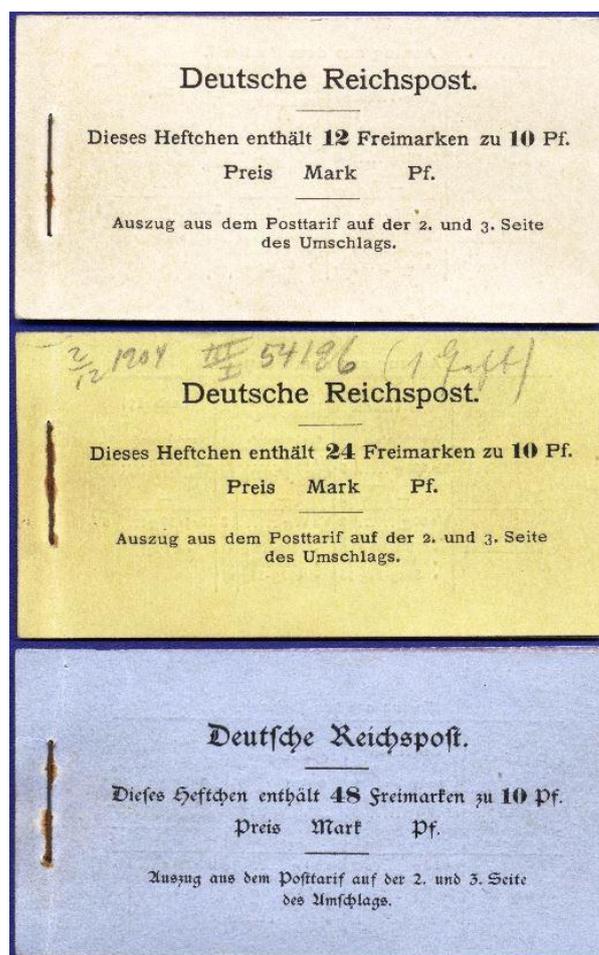
Allerdings muss man korrekterweise erwähnen, dass man sich mit dieser neuen Verkaufsform mindestens seit 1900 beschäftigte. Nachdem schon zuvor von privater Seite Vorschläge für Markenheftchen an die Reichspost herangetragen wurden, reagierte man von offizieller Seite unmittelbar nach Ausgabe der ersten drei USA-Markenheftchen. Am 23. Mai 1900 bat man das US-Post-Office um Zusendung von MH-Mustern. Der Wunsch wurde prompt erfüllt, so dass man bereits am 29. Juni 1900 die Reichsdruckerei mit der Herstellung einiger Probeheftchen nach amerikanischem Vorbild beauftragen konnte.

Am 11. Juli 1900 wurden dem Reichspostamt dann die ersten Versuchs-Markenheftchen vorgelegt, mit dem Hinweis, dass sich die Kosten für 100.000 Markenheftchen auf 2½ Pf. pro Heft belaufen würden. Das war offensichtlich der Grund, weshalb das Markenheftchen-Projekt nicht realisiert wurde, denn man vermutete, dass die Postkunden die Produktionskosten nicht akzeptieren würden.

Interessant ist, dass für die Versuchs-Markenheftchen, die ja nur in ganz geringer Stückzahl hergestellt wurden, keine Heftchenblätter aus den normalen Schalterbogen verwendet wurden. Man druckte speziell zu diesem Anlass besondere Bogen (Markenheftchenbogen), die sich durch den fehlenden Randdruck von den Schalterbogen unterschieden.



Versuchs-Heftchenblatt mit MiNr. 56
(Quelle: 365. Köhler-Auktion)



Versuchs-MH 1-3

(Quelle: Archiv für Philatelie, Bonn)

In den folgenden Jahren gab es von privater Seite immer wieder Anfragen und Anregungen zur Ausgabe von Markenheftchen. Erst Jahre später kam man bei der Reichspost auf die Idee, dass die Herstellungskosten durch Firmenwerbung finanziert werden konnten. Es standen Werbeflächen auf den Deckelseiten, den Zwischenblättern und etwas später auch auf den Heftchenblättern zur Verfügung.

Quelle: teilweise aus dem Bundesarchiv Berlin

Sachgebiet Markenhefte und Sondermarkenhefte der DDR

Die amtlichen Markenhefte der DDR umfassen nur 10 Ausgaben, die aber jeweils eine Fülle an Besonderheiten aufweisen. So werden bei den sogenannten Fünfjahrplanheften (MH 1 – 3) immer mehr Wasserzeichenvarianten der Heftchenblätter bzw. deren Anordnung im Heftchen bekannt. Bei den Trachten- und Rosen-MH (MH 5 und 6) werden nicht nur immer wieder neue Plattenfehler entdeckt, sondern auch neue Varianten der Durchzählung der Heftblattränder.

Wurden die ersten 4 MH der DDR noch üblicherweise geklammert, ging man ab dem MH 5 dazu über, die Heftchenblätter in die Deckel anfangs einzukleben. Da sich die Klebung nicht bewährte, ging man schließlich dazu über, die HBL einzunähen. Der Spezialist findet inzwischen 21 Varianten der Zähnung der Heftblattränder, bzw. der Anordnung der Heftblätter bei den genähten Heftchen, dazu kommen noch die Varianten der geklebten Heftchen. Dazu gibt es alleine beim MH „Sorbische Tanztrachten“ mittlerweile 21 unterschiedlich genähte Varianten – ein enorm breites Feld für den Spezielsammler!

Beim MH 6 (Rosen) gibt es sogar 23 verschiedene Varianten!

Anders ist die Situation bei den Sondermarkenheftchen (SMHD) der DDR. Die Deckel wurden nicht maschinell erstellt und bestückt.

Bei der Herstellung wurde aus Materialmangel meist auf Abfallprodukte der Papier- und Kartonagenindustrie zurückgegriffen und die SMHD wurden manuell, gemäß dem Nennwert des MH entsprechend, mit beliebigen Sonder- oder Dauermarken bestückt.

Das Standardwerk für MH der DDR, der sog. Richter-Spezialkatalog, enthält ca. 400 Varianten der SMHD der DDR!

Neben der Beschaffenheit des „Deckelmaterials“, spielen sowohl die Drucknummern, als auch die Farbunterschiede eine wesentliche Rolle bei der Katalogisierung der SMHD.

Selbst 30 Jahre nach dem Ende der DDR werden immer noch Besonderheiten entdeckt.

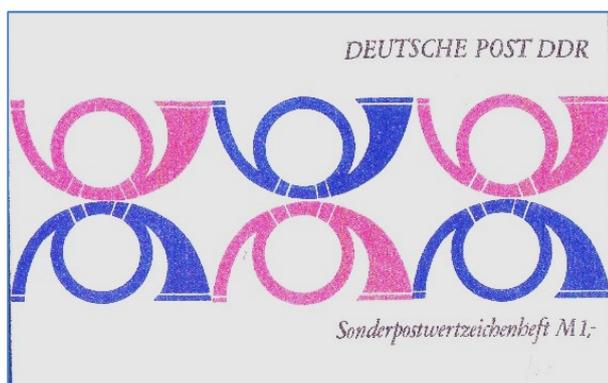


Abb. 1 SMHD 10 I baa mit Druck der Farbe blau

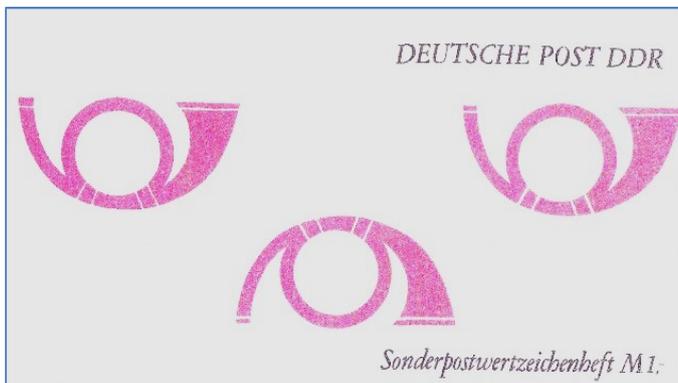


Abb. 2 SMHD 10 I baa Farbausfall blau

Daher sind die Markenhefte und Sondermarkenhefte ein Eldorado für den Spezielsammler!

Hans-Heinrich Krug – Sachgebietsleiter Markenheftchen und SMHD der DDR

Sachgebiet Privatpost-Markenheftchen

Vor einigen Jahren ging eine typische philatelistische Unterhaltung mit dem Verfasser dieser Zeilen oftmals folgendermaßen:

„Ich sammle neuerdings Privatpost-Markenheftchen.“ –

„Ahh, also Sportmarkenheftchen und Wohlfahrt und so? Da habe ich sicher noch was zu Hause herumliegen.“ –

„Nein, private Markenheftchen meine ich nicht. Privatpost-Markenheftchen, also Markenheftchen, die von Privatpostdienstleistern in Deutschland herausgegeben wurden.“ –

„Hmmm.“

Mittlerweile hat sich zumindest unter den Markenheftchensammlern weitgehend herumgesprochen, dass es da ein relativ neues Sammelgebiet gibt.

Das erste Markenheftchen eines Privatpost-Dienstleisters wurde 1996 vom DPD (Deutscher Paketdienst) herausgegeben, aber so richtig Fahrt aufgenommen hat das Gebiet ab etwa 2008.

Mit dem Ende des Beförderungsmonopols der Deutschen Post AG durch die Postreform III entstanden überall in Deutschland Privatpostdienstleister. Viele von ihnen geben Briefmarken und von diesen wiederum einige auch Markenheftchen heraus.

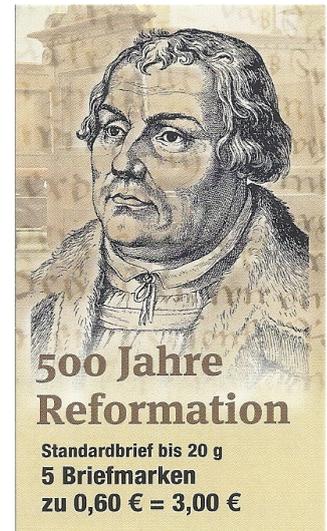
Privatpost-Markenheftchen sind, im Gegensatz zu den Markenheftchen der Deutschen Bundespost/Deutschen Post AG, in einiger Hinsicht ein besonderes philatelistisches Thema.

Moderne Privatpostdienstleister sind in der Regel regional tätig, das heißt, von diesen Firmen herausgegebene Postwertzeichen sind, im Gegensatz zu solchen der Deutschen Post AG, nicht überall in Deutschland, sondern nur in bestimmten Regionen zur Frankierung gültig. Es sind jedoch Kooperationen zwischen einzelnen Privatpostdienstleistern gang und gäbe, so dass man durchaus einen Brief von z.B. Dresden nach Hamburg verschicken kann.

Als beliebter Kooperationspartner für Privatpostdienstleister haben sich Supermarktketten herausgestellt. Dies schlägt sich auch in Markenausgaben und Markenheftchen nieder. Es hängt sicherlich mit der flächendeckenden Verteilung dieser Einkaufsstätten zusammen und bietet Privatpostdienstleistern auf diese Weise günstige „Filialen“. Hervorgetan haben sich hier Penny, Netto, Edeka, NP-Discount und Rewe.

Privatpost-Markenheftchen sind ein junges und noch relativ unerforschtes Thema. Es existiert wenig bis keine Literatur. Der letzte Michel Katalog Privatpostmarken-Spezial, Band 2, ist im April 2006 erschienen. Das Gros der Privatpost-Markenheftchen aber wurde erst nach 2008 herausgegeben. Lediglich die ArGe Privatpost-Merkur veröffentlicht in ihren „Merkur-Briefen“ regelmäßig Informationen zu Neuerscheinungen im Bereich der sogenannten modernen Privatpost. Vom akmh ist eine Übersicht der Privatpost-Markenheftchen 1996-2016 erhältlich. Auf Grund der starken Fluktuation der Anbieter und der nur regionalen Verbreitung sind Entdeckungen hier jederzeit möglich.

Die Mehrzahl von Privatpostdienstleistern hat bislang überhaupt keine oder nur wenige Markenheftchen herausgegeben. Lediglich ein Dienstleister tut sich seit Ende 2018 mit einer spekulativ anmutenden Ausgabeflut hervor.



MH der Biberpost (2017)



MH der Citipost Hannover (2013)

Die Auflagenhöhen der Heftchen sind sehr unterschiedlich, zwischen 100 und 350000 war bislang alles vertreten. Dies hat sicherlich auch mit dem Einzugsgebiet und dem Bekanntheitsgrad und der Größe des jeweiligen Privatpostdienstleisters zu tun. Oft liegen die Auflagenhöhen unter 10000, lediglich die Markenheftchen mit Standardbriefporto erzielen ab und an höhere Auflagen.

Die Beschaffung von Privatpost-Markenheftchen ist für den Sammler oder die Sammlerin aufgrund der oft nur regionalen Erhältlichkeit nicht immer ganz einfach.

Es gibt jedoch ein paar Händler, bei welchen deutsche Privatpostmarken und damit auch Privatpost-Markenheftchen zum Teil oder umfänglich zu moderaten Preisen erhältlich sind. Diese Variante mag auf den ersten Blick uninteressant erscheinen, speziell da man bei den meisten Privatpost-Dienstleistern via Internet bestellen könnte. Jedoch sind nicht wenige Privatpostdienstleister so in ihrem Tagesgeschäft gefangen, dass sich das Verständnis für philatelistische

Belange oft in engen Grenzen hält. So sind Markenheftchen in den Bestellformularen teils nicht von Zehnerbögen zu unterscheiden und es gab Fälle, wo die Nachfrage nach Auflagenzahlen von Briefmarken mit dem Hinweis auf Betriebsgeheimnisse abgetan wurde. Gerade bei der Beschaffung von Privatpost-Markenheftchen ist aus diesen Gründen der Informationsaustausch mit anderen Sammlern besonders wichtig.

Als Sammler oder Sammlerin kann man sich dem Thema Privatpost-Markenheftchen auf verschiedene Weise nähern.

Am naheliegendsten ist sicherlich, die Ausgaben des lokalen Dienstleisters zu sammeln, sofern dieser auch Markenheftchen herausgibt. Das könnte man zum Beispiel auch auf ein ganzes Bundesland ausweiten.

Eine weitere Möglichkeit wäre, die vier ausgabestarken Firmen im Bereich Markenheftchen PostModern Dresden, Biberpost, Citipost Hannover und Citipost OWL Bielefeld einfach links liegen zu lassen. Dies würde das Sammelgebiet dann recht überschaubar machen, da etwa dreiviertel aller bislang erschienenen Privatpost-Markenheftchen von diesen vier Dienstleistern stammen.

Noch eine Möglichkeit bestünde etwa darin, sich auf die Ausgaben zu beschränken, die in direkter Kooperation mit Supermarktketten herausgegeben wurden und deren Logo tragen.

Das Sammelgebiet der deutschen Privatpost-Markenheftchen ist mannigfaltig und mittlerweile recht umfangreich. Dies sollte den geneigten Sammler jedoch keinesfalls abschrecken. Will man den Einstieg wagen, sollte man sich einfach herauspicken, was einem interessant erscheint.



MH der Paketeria (2010)

Oliver Heidelberg – Sachgebietsleiter Markenheftchen Privatpost

Sachgebiet Private Markenheftchen

Im Jahr 1979 begann die Deutsche Sporthilfe durch die Einnahmen von ihr selbst privat verausgabten Markenheftchen, Sportler zu unterstützen. Die Blister der Stiftung Deutscher Sporthilfe wurden alle in der Bundesdruckerei Berlin hergestellt.

Ab 1981 wurde zusätzlich ein Farbsonderdruck mit nicht zur Ausführung gekommenen Markenentwürfen eingeklebt.

Diesem Beispiel folgten in den 80er Jahren auch verschiedene Wohlfahrtsverbände, um Ihre sozialen Projekte besser fördern zu können.

Der Beginn der privaten, „Modernen Wohlfahrtsbriefmarkenheftchen“ beginnt mit den DRK-Frankenberg - Ausgaben von 1980.

1982 folgten dann die weiteren großen Wohlfahrts- Spitzenverbände, einige Kreis.- und Ortsverbände.

Vor 1980 gab es aber auch schon einzelne Wohlfahrtsorganisationen, welche durch den Verkauf von Zuschlagsmarken in Form von Markenheftchen Ihre Eigenwerbung und ihr Spendenaufkommen verbesserten. Die bekanntesten Vorläufer sind die der Arbeiterwohlfahrt aus den Sechzigern.

Nach Aussage der einzelnen Organisationen wurden ca. 2/3 postfrische und 1/3 gestempelte MH verkauft.

Ab 1988 erscheinen jährlich Markenheftchen „FÜR DIE JUGEND“. Der aus dem Verkauf resultierende Zuschlagserlös geht direkt an die Stiftung Deutsche Jugendmarke. Der Vertrieb (Versand) wurde nie von der Stiftung übernommen. Die Heftchen werden von der DPhJ zu Gunsten der SDJ herausgegeben.

Bei allen Heftchen aus den Jahren 1988 bis 1997 stammt der Entwurf von der DPhJ, die Konfektion und der Vertrieb erfolgten durch Mitglieder der DPhJ.

Jugend-MH wurden teilweise mehrfarbige Sonderdrucke, sogenannte Essay-Blocks, mit nicht zur Ausführung gekommenen Markenentwürfen eingeklebt oder lose beigefügt.

Der Inhalt dieser Markenheftchen besteht aus Briefmarkenstreifen oder einem Vierer- bzw. Sechser-Block von Zuschlagsmarken der gängigen Postkarten und Brief – Portostufen, welche manuell an den Bogenränder eingeklebt oder eingeklammert sind.

Ob der Inhalt aus einem senkrechten oder waagerechten Markenstreifen bzw. Markenblock besteht, oder ob die Marken am Ober,- Unter,- oder Seitenrand befestigt wurden, spielt für den Normalsammler keine Rolle. Das ist dann eher das Feld der Spezialisten, die sich hier tummeln. Es gibt auch Sammler, welche die verschiedenen Einklebevarianten der einzelnen Organisationen sammeln.

Leider ist das Sammelgebiet private Markenheftchen (nicht zu verwechseln mit Privatpost!) momentan nicht so gefragt. Man kann durch einen geschickten Erwerb auf Auktionen gute Sammlungen recht günstig aufbauen.

Dietmar Bidlingmaier – Sachgebietsleiter Private MH



Abb. 1: "Vorläufer"- Markenheftchen aus dem Jahr 1982: Enthalten sind allerdings Briefmarken aus dem Jahre 1981! Das MH wurde jedoch erst auf der 4. Internationalen Briefmarken-Messe in Essen 1982 ausgegeben. Mit diesem sollte die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Wohlfahrtsbriefmarken getestet werden.

Sachgebiet Markenheftchen der Deutschen Kolonien



Über 100 Jahre sind vergangen, dass diese Markenheftchen das erste Mal an einem Postschalter in der Kolonie verkauft worden sind. Die Anzahl der hergestellten MH ist gering, und zusätzlich haben die klimatischen Verhältnisse vor Ort dazu beigetragen, dass heute nur noch sehr wenige gut erhaltene MH im Umlauf sind. Echt gelaufene Zusammendrucke sind rar, postfrische Zusammen-drucke und Heftchenblätter (HBL) ebenfalls selten.

Am Kolonialschalter in Berlin wurde auch jeweils ein MH der Kolonien verkauft. Von diesen ausschließlich in Berlin verkauften MH der Kolonien sind natürlich etwas mehr MH und Zusammendrucke erhalten geblieben. Echt gestempelt kann es die Zusammendrucke aus diesen MH nicht geben, da diese nicht in den Kolonien zu erwerben waren.

Über die Markenheftchenbogen (MHB) der Kolonien ist leider nichts bekannt. Wie könnten diese MHB ausgesehen haben?

Neueste Forschungen über die Bögen der Germania-Markenheftchen des Deutschen Reiches haben erstaunliche Ergebnisse an den Tag gebracht. Setzt man voraus, dass die MHB der Kolonien den MHB aus dem Deutschen Reich ähneln, kann man zu ersten Ergebnissen kommen.

Auf jedem Bogen waren 30 HBL vorhanden. Fünf HBL wurden untereinander angeordnet, in 6 Spalten nebeneinander. Jeweils zwei Spalten der HBL waren im Kehrdruck zueinander angeordnet. Getrennt wurden diese „Kehrdruck-HBL“ durch leere oder mit Strichleisten bedruckte Zwischenfelder.

Der linke Rand und der Oberrand des MHB waren nicht durchgezähnt. Alle anderen Ränder des MHB waren durchgezähnt. Auch die Zwischenfelder wurden wie normale Markenfelder ganzseitig gezähnt. Die Seitenränder und Zwischenstege der MHB ergeben bei entsprechendem Zuschnitt die HBL-Ränder. Mit diesem Rand wurden die einzelnen HBL später im MH befestigt (geklammert).

Alle Ränder der HBL müssten also durchgezähnt sein, bis auf die Ränder der fünf HBL, die am linken Rand des MHB angeordnet waren.

Demnach dürfte das Verhältnis von nicht durchgezähnten HBL-Rändern zu durchgezähnten HBL-Rändern 1 : 5 betragen.

Nicht durchgezähnte HBL a (oben) bis HBL e (unten)

Anders gesagt bedeutet dies, dass 25 von jeweils 30 HBL aus einem MHB durchgezähnte Ränder und nur 5 HBL nicht durchgezähnte Ränder aufweisen. Da in den MH entweder nur HBL mit durchgezähnten oder ausschließlich mit nicht durchgezähnten HBL vorkommen, sind die MH mit nicht durchgezähnten HBL-Rändern somit seltener.

Durch neueste Forschung konnten nun tatsächlich Bilder von 5 unterschiedlichen nicht durchgezähnten HBL (a-e) von Deutsch Ostafrika vorgelegt werden. Diese unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander, so dass man den linken Rand eines MHB rekonstruieren könnte.

Zwei HBL haben verkürzte Strichleisten auf den Rändern. HBL a hat eine oben verkürzte Strichleiste, HBL e eine unten verkürzte Strichleiste. Dazu weisen diese beiden HBL sog. Nadelpunkte auf. Diese Nadelpunkte wurden immer vor der waagerechten Perforierung platziert; entweder oben an Feld 1 oder unten an Feld 4 eines Heftchenblattes, niemals an der Mittelperforation.

Je nachdem, wie genau die MH geschnitten wurden, konnte es vorkommen, dass der Nadelpunkt abgeschnitten wurde und sich so komplett auf dem HBL des nächsten MH befindet (z.B. unten auf HBL a). Da auch zwei HBL (d und e) vorliegen, die nur Teile des Nadelpunktes am Ober- bzw. am Unterrand aufweisen, könnte man vermuten, dass HBL d an HBL e grenzt. Da weitere HBL (b und c) bei durchgehender Strichleiste keinen Nadelpunkt aufweisen, könnten diese HBL genau in der Mitte der HBL-Spalte positioniert gewesen sein. Der linke Rand des MHB könnte demnach so aussehen, wie in der Abbildung zu sehen ist. Selbstverständlich ist das eine Vermutung, aber es deckt sich mit den Entdeckungen von Herrn Dr. Mörbel in seinen Ausarbeitungen über die Germania-MHB. Wenn man sich die Strichleiste genau ansieht, wird man feststellen, dass es sich tatsächlich um fünf unterschiedliche Varianten der HBL-Ränder handelt.

Warum sollte dann der linke Rand des nicht verausgabten MHB der Kolonie nicht genau so ausgesehen haben?

Torsten Papke – Sachgebiet MH Deutschland vor 1945

Das **akmh**-Plattenfehler-Team

Seit vielen Jahren befasst sich der akmh mit der Analyse, der Beurteilung und der Bewertung von Markendruck-Fehlern (MDF) jeglicher Art.

Ein Ergebnis jahrelanger Tätigkeit ist beispielsweise die soeben erschienene 2. Auflage der Plattenfehler- und Markendruckfehler-Übersicht 2020 der MH der Serie Unfallverhütung.

Die erste Übersicht aus dem Jahre 2015 umfasste 131 MDF, davon 16 PLF. Mit dieser Auflage kommen noch einmal 51 MDF, davon 5 PLF hinzu, sowie gut ebenso viele Ergänzungen innerhalb der einzelnen MDF- / PLF-Nummern.

Die aktuelle MDF-Übersicht umfasst 60 Seiten.

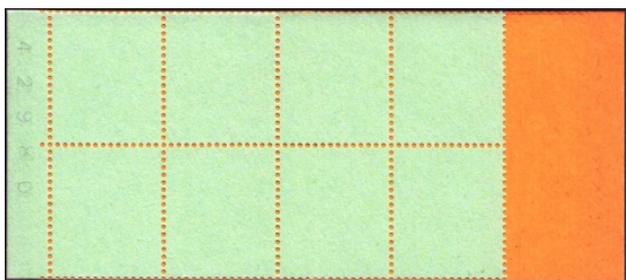
Mehr zu diesem Werk, auch mit Abbildungen, lesen Sie bitte in unserem **Newsletter** Nr. 6 im öffentlichen Bereich unserer Homepage www.akmh.de

Das akmh-PLF-Team befasst sich auch mit vielen anderen Produktions-Fehlern, sonstigen Abweichungen und Besonderheiten bei allen Produkten unserer Sammelgebiete.

Karl-Heinz Orehovsky für das akmh-PLF-Team

Sachgebiet Versuchsjustier- / Probe- und Vorlage-Markenheftchen

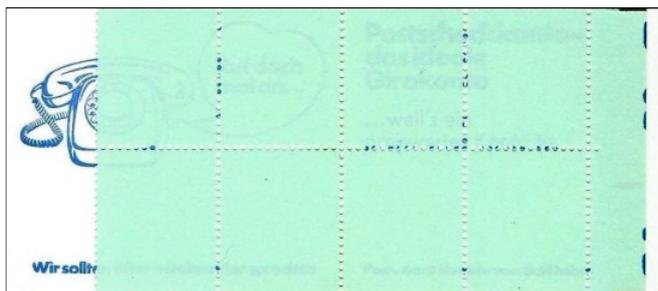
Zum Gebiet der Postautomation zählen auch die Markenheftchen. Diese sollten in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, insbesondere außerhalb der Schalteröffnungszeiten der Postämter. Markenheftchen sind in der Philatelie ja schon seit über 100 Jahren bekannt, wurden aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht organisiert über Automaten verkauft. So suchte man nach einer Möglichkeit, die „Vorratspackung“ an den Kunden zu bringen. Hieraus resultierten die kleinformatischen Markenheftchen und die dafür notwendigen Abgabeautomaten. Da diese Automaten auf Grund ihrer Mechanik und der Beschaffenheit der Markenheftchen sowohl justiert als auch gewartet werden mussten und man keine postgültigen Markenheftchen mit Briefmarken dafür „verschwenden“ wollte, sind wohl die so genannten „Versuchsjustier-Markenheftchen“ (VJ-MH) entstanden.



Bei den VJ-MH handelt es sich häufig um Markenheftchendeckel, die aus der laufenden MH-Produktion stammten, aber für diese Wartungsarbeiten mit Heftchenblättern (HBL) aus nicht bedrucktem Papier in diversen Farben versehen wurden. Bis zum VJ-MH 20 aA wurden hierzu die HBL aus Bogen getrennt (deshalb sind die Leerfelder auch meistens

vierseitig gezähnt) und manuell in die MH-Deckel eingeklebt.

Ab dem VJ-MH 20 aB wurden die VJ-MH dann, genau wie die normale Produktion, über eine Maschine im Endlosrollenverfahren hergestellt. Dadurch treten auch erst ab diesem Zeitpunkt in den VJ-MH die bekannten Besonderheiten wie spitze und breite Ausgleichszähne, große und kleine



Marken, Zählbalken und viele andere Besonderheiten auf. Aber auch ausgefallene VJ-MH ohne Deckeldruck oder mit doppelter Heftchenblattbreite sind bekannt geworden.

Einen besonderen Hinweis gibt es noch zu den Leerfeldfarben: Hier zeigt sich eine Parallelität zu den Leerfeldfarben bei den Rollenmarken. In allen Epochen der Rollenmarken und Markenheftchen treten die neuen Leerfeldfarben bei Rollenenden und VJ-MH in einem sehr engen Zeitraum gemeinsam zum ersten Mal auf. Egal ob helltürkis, gelbtürkis, blautürkis oder hellgelbgrün bei den Rollenmarken als neue Leerfeldfarbe bekannt wurde, wenige Monate später erschienen die neuen VJ-MH mit H-Blättern in der gleichen Farbe. Die Bundesdruckerei hat für beides die gleichen Papiervorräte verwendet.

Man muss sich darüber im Klaren sein, dass diese VJ-MH eigentlich nur zum Post internen Gebrauch vorgesehen waren und damals nach Sprache der Deutschen Bundespost „widerrechtlich“ in philatelistische Hände gelangt sind. Anfang der 80er Jahre soll die Post auch gerichtlich gegen Handelsangebote vorgegangen sein, es sind aber keine weiteren Maßnahmen bekannt geworden.



Auch gibt es sogenannte Maschinenprobe-Markenheftchen (MP-MH) der Darmstädter Maschinenbaufirma Göbel. Die Firma Göbel stellte u.a. Druckmaschinen her und führte entsprechende Tests durch. Zu diesen Vorgängen gibt es leider keinerlei Unterlagen mehr, da die Firma schon

vor Jahren den Betrieb eingestellt hat und angeblich alle Unterlagen vernichtet wurden.

Von den VJ-MH und MP-MH sind aber die so genannten Vorlage-, Druckmuster- oder Papiermuster - MH zu unterscheiden. Diese MH weichen häufig in Druckfarbe und Druckbild oder auch der Struktur und Qualität der Deckel von den MH aus der normalen Produktion ab, haben aber auch häufig Leerfelder als HBL.



Sie galten als Entscheidungshilfe für das endgültige Aussehen der MH. Diese MH sind in einem weiteren, sehr umfangreichen Schritt gesondert zu betrachten.

Hartmut Geyer – Sachgebietsleiter Versuchsjustiermarkenheftchen

Sachgebiet MH-Deckel-Varianten und Deckeldruckfehler (DDF)

Um richtige Forschungsarbeit leisten zu können, muss man sich nicht nur die Heftchenblätter ansehen, sondern auch die dazugehörigen Markenheftchendeckel. Gerade sie sind es größtenteils, die besonders augenfällige und zum Teil seltene Varianten der MH-Auflagen hervorrufen.

Zu erwähnen sind da als besonders bekannte Markenheftchen: Berlin MH 11 ca bis 11ed (Beispiel: Abbildung MH 11 de mZ: höher stehendes „r“ und tiefer stehender t-Querstrich) oder Bund, teilweise ab MH 22 x, deren Unterscheidungsmerkmale auf Setzfehlern -und darauf folgenden Deckeldruckfehlern (DDF)- basieren.



Aufgrund eines umfangreichen Vorrats an leeren MH-Deckeln sowie durch Studium von diversen MH-Handbüchern und den von Herrn Günther Nierbauer in den 80er Jahren herausgegebenen Übersichten der DDF der Markenheftchen Unfallverhütung, Burgen & Schlösser sowie Sehenswürdigkeiten, konnte bereits der Nachweis für die Systematik von DDF erbracht werden.

Diese sind in vollständiger Form bisher noch nicht veröffentlicht worden, da es sich um eine sehr zeitaufwändige und umfangreiche Aufgabe handelt. Außerdem werden zwecks gesicherter Nachweise vor allem Deckel der MH mit den geringeren und selteneren Auflagen, z. B. MH Berlin 11 d + e immer noch benötigt.

Ein Leitfaden zur systematischen Untersuchung von MH-Deckeln liegt vor und kann beim akmh angefordert werden. So kann man selbst ganz einfach in das spannende Forschungsgebiet der Deckeldruckfehler einsteigen!

Michael Müller – Sachgebietsleiter MH-Deckel-Varianten und Deckeldruckfehler (DDF)

Markenheftchen mit Aufdruck „Gebührenangaben ungültig“

Am 27.7.1972 hat das Bundespostministerium (BPM) an alle Oberpostdirektionen (OPD) und die Landespostanstalt (LPD) Berlin ein Fernschreiben geschickt, dass ab sofort alle MH, die mit alten Gebührenangaben auf den Deckelseiten versehen sind, mit einem Gummistempelvermerk „Gebührenangaben ungültig“ zu kennzeichnen sind. Der Grund lag darin, dass bei den Olympischen Spielen 1972 in München Markenheftchen mit alten Gebührenangaben verkauft wurden. Gäste und Sportler versendeten ihre Briefe in die Heimat entsprechend der ungültigen Tarifangaben auf den MH. Dadurch häuften sich Beschwerden ausländischer Postanstalten und Postkunden wegen des zu erhebenden Nachportos. Daher sollten ungültige Gebührenangaben unkenntlich gemacht werden, und so entstand die Geburtsstunde des Sammelgebiets „Gebührenangaben ungültig“!



OPD Nürnberg



OPD Saarbrücken

Jedoch schafften nur 5 OPD-en zentral Handstempel an und gaben diese zusammen mit dem Fernschreiben an ihre Postämter weiter (OPD-Ausgaben; z.B. Nürnberg, Saarbrücken).

Die übrigen 16 OPD-en leiteten das Fernschreiben an ihre Postämter weiter und überließen diesen die Durchführung (Postmeister-Ausgaben, z.B. München 32).

Die Folge war eine Flut von verschiedenen Stempeln bzw. handschriftlichen Vermerken.



München 32



Schleswig / OPD Kiel

Im Rahmen der intensiven Forschung ergab sich, dass es bereits bei früheren Gebührenerhöhungen zu Hinweisen auf ungültige Gebühren gab.

Die LPD Berlin verfügte im Amtsblatt vom 10.8.1966, dass auf den Berliner MH mit alten Gebühren ein Stempel mit dem Wortlaut „Gebührenübersicht auf den Innenseiten überholt“ anzubringen sei.



Da die Post keine Auskünfte gab, bzw. keine Unterlagen mehr vorliegen, tauchen auch heute immer wieder neue, bisher unbekannte Stempel bzw. handschriftliche Vermerke auf. Die Forschung im akmh hat jedoch dazu beigetragen, das Sammelgebiet sach- und fachgerecht im Handbuch „Markenheftchen Gebührenangaben ungültig Bund & Berlin“ zu katalogisieren.

Sachgebiet Folienblätter

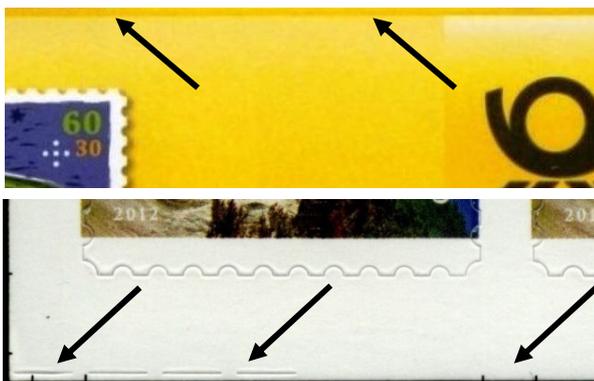
Folienblätter (FB) sind Kleinbögen mit selbstklebenden Marken. Sie sind das Ergebnis des mehrjährigen Pilotprojekts „Geblisterte Markenheftchen“. Im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen entstanden zum Ende der Versuchsperiode die sog. PLANO-Produkte im Format 9 x 13 cm. Das sind die Folienblätter, vorderseitig mit einer Abbildung und der Inhaltsangabe und rückseitig den selbstklebenden Marken, oder die doppelt so großen Markenheftchen: 2 x 9 x 13 cm mittig gefaltet. Man könnte die Folienblätter auch als nicht gefaltete Markenheftchen ansehen.

Das erste FB (Mi.-Nr. FB 1, Inhalt 10 x 90 ct. Motiv Narzisse) ist im August 2008 erschienen, mit den gleichen Marken wie das MH 61 vom Januar 2006. Seither haben Folienblätter einen unvergleichlichen Siegeszug erlebt. Im November 2020 bescherte uns die Post bereits die FB 101 und FB 102. Das sind über 100 FB in nur 12 ½ Jahren.

Was ist für den Spezialisten an diesen FB so faszinierend?

Die drei Hersteller der überwältigenden Mehrheit der Ausgaben, Bagel Security Print in Mönchengladbach (BSP), Giesecke & Devrient in Leipzig (GDL) und die Bundesdruckerei in Berlin (BDB), verwenden unterschiedliche Druck-Sätze und -Techniken, sowie unterschiedliche Schneide- und Verpackungs-Methoden.

Das kann man anhand von vielen Besonderheiten der Folienblätter veranschaulichen.



Gelbe oder weiße Ränder oben bzw. unten findet man nur bei verschnittenen FB, die in der BDB hergestellt wurden.

Markierungen zur Positionierung der Markenbilder oder Schlitze als Spuren von Halte- Werkzeug findet man nur bei Fehlschnitten der FB von BSP.

Dazu gibt es natürlich viele Markendruck- und Platten-Fehler zu erforschen.

Sachgebiet Neuheitendienst (NHD)

Wie der Name schon sagt, steht die Beschaffung der Neuheiten von Markenheftchen und Folienblättern im Vordergrund.

Leider ist es heute so, dass es einige Wohlfahrts- und andere Sonder-Marken-Heftchen nicht mehr am normalen Postschalter zu kaufen gibt. Im Laufe der Jahre haben wir jedoch gute Kontakte zu Sammlerstellen der Post und auch der Wohlfahrtsverbände aufgebaut, so dass auch diese Neuheiten immer pünktlich ausgeliefert werden können. Dazu gehören dann u. a. auch ungefaltete Heftchenblätter, die auf Wunsch beschafft werden.

In der Vergangenheit ist es auch immer wieder gelungen, die eine oder andere MH- / FB-Besonderheit zu beschaffen und an die Teilnehmer des NHDs auszuliefern. Dazu gehörten z. B. Nachauflagen bereits lange zuvor erschienener MH und FB, verschnittene MH und FB, sowie auch FB mit Schlitzen oder Schnittmarkierungen.

Einige Besonderheiten können jedoch nur angeboten werden, wenn Teilnehmer am NHD oder andere Mitgliedern bei deren Beschaffung behilflich sind.

Wir informieren alle Interessenten gerne über den Ablauf des Neuheitendienstes (NHD):

Machen Sie mit und profitieren Sie von dieser Leistung des **akmh** !

Für Rückfragen oder weitere Informationen steht Ihnen Wilhelm Pyrlik, Leiter NHD, gerne zur Verfügung.



Markenheftchen
Zusammendrucke
Folienblätter

Arbeitskreis Markenheftchen e. V.
www.akmh.de

ArGe im
BDPh

ARBEITSKREIS MARKENHEFTCHEN e.V.

Der **akmh** bietet Informationen und betreibt Forschung rund um Markenheftchen, MHB, Zusammendrucke und Folienblätter.

- hat ca. 180 Mitglieder im In- und Ausland
- gibt die mehrfarbige Broschüre "INFO" heraus
(erscheint 5- bis 6-mal pro Jahr mit jeweils ca. 24 Seiten)
- betreibt einen Neuheitendienst mit Abo-Lieferungen und
- eine jährliche vereinsinterne Fernanbietung
- arbeitet eng mit **MICHEL** und
- den Prüfern im BPP zusammen
- pflegt Kontakte zur Bundesdruckerei, zum Archiv für Philatelie und zur
- philatelistischen Presse



akmh

seit 1980 Ihr Partner für deutsche
Markenheftchen von 1910 bis heute

Der **akmh** ist auch der Arbeitskreis, der für das aktuelle Standardwerk der Markenheftchen-Philatelie maßgeblich verantwortlich zeichnet:

Michel Handbuch Markenheftchen Alliierte Besetzung • Bund • Berlin 2016/2017

Gutschein

für ein halbes Jahr beitragsfreie
Mitgliedschaft im **akmh**

Wer diesen Gutschein (gültig bis 31.12.2021) mit dem ausgefüllten Aufnahmeantrag (kann im Internet unter www.akmh.de heruntergeladen werden)

beim **ARBEITSKREIS MARKENHEFTCHEN e.V.** einreicht, genießt ab Anmeldung sofort alle Vorteile eines Mitglieds.

Die Mitgliedschaft ist mit diesem Gutschein im ersten halben Jahr beitragsfrei.
Die Aufnahmegebühr beträgt 10 €, der Jahresbeitrag 30 €.

Kontaktadresse: • akmh e.V. • Torsten Papke • Am Kirchfeld 1 • 47589 Uedem • papke@akmh.de

V 2020-11-22

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser der **akmh**-INFO,

die vorherigen Seiten unserer Jubiläums-INFO sollen interessierten Lesern, Noch-Nicht-Mitgliedern, eine kleine Übersicht unserer Sachgebiete geben. Vieles davon haben Sie während Ihrer Mitgliedschaft schon berichtet bekommen.

Ab Hier geht unsere „normale“ INFO los, mit den gewohnten Abschnitten.

Unsere Mitglieder erhalten mit dieser INFO auch den Katalog der vereinsinternen Fernanbietung; als pdf-Anlage oder auf Sonderwunsch gedruckt. Der Katalog steht für Sie auch auf unserer Homepage zum Download bereit.

Über 3.200 Lose warten darauf bewertet und bebten zu werden. Zum ersten Mal sind auch fast 100 Such-Anfragen / -Gebote dabei.

Diese Fernanbietung ist ein Service Ihres **akmh** für Sie. Schauen Sie sich die Angebote an. Es könnte sich für Sie lohnen und Ihre Fehlliste(n) verkürzen. Viel Erfolg !

Danke an alle, die mit Informationen, Hinweisen und Berichten zur Gestaltung dieser INFO beigetragen haben.

Ich wünsche allen uns wohlgesonnenen Lesern dieser INFO eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2021 !!!

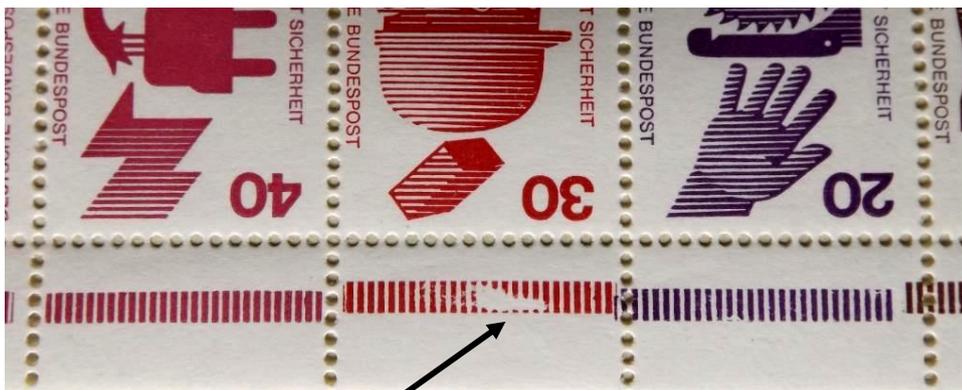
Grafring, den 3. Dezember 2020

Karl-Heinz Orehovsky

Rückmeldungen zu Artikeln aus früheren INFOS

zu INFO 4 / 2020 Seite 13 ff, MHB 18 Varianten

meldet Herr Auerbach, **akmh** 372, bei MHB 18.2 a einen sehr markanten Druckausfall in der roten Strichelleiste unter Feld 159 (Unterrand Spalte 6).



Wer kann mehr dazu sagen ?

zu INFO 4 / 2020 Seite 10, MH 35 mit verschnittenen Deckeln

meldet Herr Geißer, **akmh** 203 mehrere MH 35 I mit krumm geschnittenen Deckeln; bei MH 35 II keinen verschnittenen Deckel gefunden.

Eine Erklärung für den „krummen“ Schnitt der DS 3 haben wir leider nicht.

zu INFO 4 / 2020 Seite 30, Auktionsergebnisse SPECIMEN

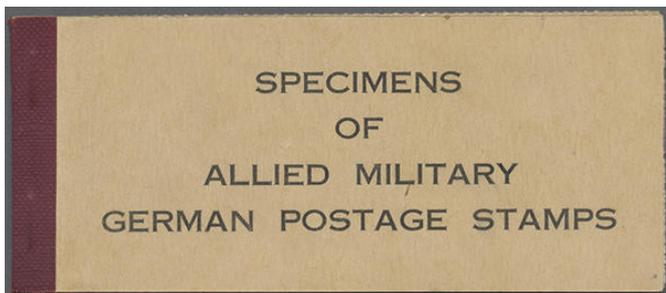
ergänzt Herr Hettinger, **akmh** 125, um einen Bericht aus dem RSV Bulletin 5 / 2018:



„Ein ungewöhnliches Österreich-Markenheftchen wurde von der Züricher Corinphila-Auktion angeboten. Nach dem Fotoattest des österreichischen Prüfers Fritz H. Sturzeis handelt es sich um ein Specimen-Markenheft, das von den Amerikanern 1943 in den USA gedruckt wurde.

Sturzeis schreibt weiter „Bei den wenigen, bisher vorliegenden, fehlen überall die rechten Viererblöcke, da diese voraussichtlich – da ohne Specimen – als Normalmarken abgetrennt wurden“. Bei einem Ausruf von 8.000,- CHF fand sich dann auch kein Käufer.

Die Aussage des Prüfers erstaunt, denn ein verblüffend ähnliches MH gibt es ja bei der Bizone mit gleichem „Specimen“-Stempel (siehe RSV Marktbericht 3 / 2018, Seite 22). Dort wurden keine Marken abgetrennt und warum sollte nur ein Teil eines Heftchenblattes überstempelt werden?

**Anfragen zu MH / Aufruf zu Mitarbeit und Diskussion**

Keine

Erklärtes Thema dieser INFO:

Wie kommt der Klebstoff für den Lumbeckverschluss auf das MH ?

Entweder weiß keines unserer Mitglieder etwas darüber oder die Wissenden haben keine Zeit gefunden, uns etwas dazu zu schreiben. Lediglich M. Müller, **akmh** 285, schreibt dazu:

Im Netz finde ich da nur folgende Seiten:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Klebebindung>

<https://de.wikibooks.org/wiki/Buchbinden/Binden/Block:Lumbeck>

Laut einer weiteren Seite eines Klebe-Maschinen-Herstellers erfolgt das von Hand, aber auch maschinell. Zu letzterem gibt er aber keine Beschreibung, ebenso wenig die Bundesdruckerei. In Verbindung mit MH gibt es nichts.

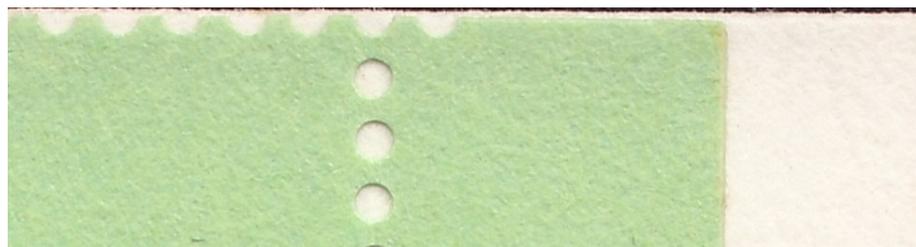
Meine Meinung: der Leimauftrag erfolgte aufgrund der MH-Auflagen maschinell; dann erfolgte die Trocknung in der Klebepresse. Wie aber jetzt Tausende von MH getrennt wurden, kann ich mir nicht vorstellen. Vermutlich aber bekamen die Damen, die die MH konfektionierten, ganze Stapel von MH und trennten diese dann manuell. Leider habe ich nicht mehr gefunden.“

Versuchs- / Justier-, Maschinen-Probe-, Vorlage- MH

VJ-MH 20 a Neuentdeckung oder Fälschung (?) mit LF in Grün planatol, ohne MST

Es liegt ein VJ-MH 20 a mit ZB vor (auf der Abb. unten), ähnlich der bekannten und im Geyer-Handbuch katalogisierten Type a A (auf der Abbildung oben), das jedoch in einigen Details vom bekannten MH 20 a A abweicht:

- die Leerfelder sind grün mit Planatol-Gummierung; statt grün mit Dextrin-Gummi
- es gibt keine violetten Markierungsstriche (H-Blatt stammt aus Bogen, wie bei den vorhergehenden VJ-MH 16 und 18/19)
- das H-Blatt wurde manuell eingeklebt (siehe Bild der rechten oberen Ecke); unten ist das H-Blatt bündig mit dem Deckel
- der Deckel ist im geöffneten Zustand < 116 mm lang; statt fast 118 mm
- der Innendruck ist etwas schwächer



H-Blatt manuell eingeklebt; unten bündig, oben nicht

H-Blatt ohne Markierungsstriche

Ist ein solches MH bisher noch niemandem aufgefallen und schlummert in der Sammlung ? Bitte überprüfen Sie Ihre Bestände und melden sie sich gegebenenfalls bei der Redaktion.

Oder handelt es sich hierbei tatsächlich um eine Neuentdeckung, oder gar um eine - dann zugegebenermaßen - sehr geschickte Fälschung ?

MH Neuerscheinungen / Ankündigungen**Keine****Markenheftchen Artikel****MHB 12 – Nachtrag**Georg Weber, **akmh** 345

Zu meinem Artikel in INFO 1 / 2019 gibt es noch folgendes zu ergänzen:

1. Vom MHB 12.2 gibt es 2 Varianten

Die im Artikel vorgestellten Randleisen VI a, und VII a gibt es nicht nur, wie dort angenommen, auf den MHB 12.1 und MHB 12.3 sondern auch auf dem MHB 12.2.

Somit erhalten wir die Varianten MHB 12.2 a und MHB 12.2 b.

Das Bild zeigt links die linke obere Ecke der MHB, an der man erkennt, dass es ein MHB 12.2 ist (RL oberhalb der 10Pf Marke bündig mit Markenbild). Rechts sind die um 180° gedrehten unteren rechten Ecken der MHB gezeigt (oben RLV VI a unten RLV VI b).



2. Beobachtung / Unklarheiten zur roten Punkteleiste

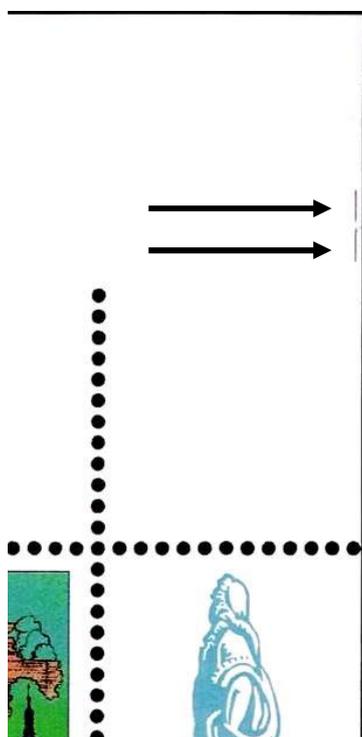
Ich habe eine Reihe von MH 12 bu II RLV X, die links von der roten Punkteleiste einen so breiten weißen Rand aufweisen, dass sie auf den mir bekannten Bögen nicht zu finden sind. Die Ränder müssten - nach bisherigen Erkenntnissen - einen grünen Rand aufweisen.

Wir suchen nach einer Erklärung dafür. Möglicherweise gab es in der Bundesdruckerei noch weitere Varianten der MHB 12, die nicht in den Postvertrieb gelangt sind.

MH 33 F III extremer Verschnitt

Dr. Brombeer, **akmh** 348

meldet ein MH 33 F III, bei dem der Verschnitt des H-Blatts noch weiter geht als etwa der im Handbuch S. 255 abgebildete. Von der unteren Reihe der Briefmarken sind rund zwei Drittel weggeschnitten, der oben sichtbare Rand hat den vom Handbuch bekannten Zudruck.



Hinzu kommt am äußersten rechten Rand etwa 13 mm unterhalb der oberen Kante des H-Blatts eine nur schwach erkennbare senkrechte schwarze Markierung, vermutlich zur Steuerung des Schnitts.

Das Heftchen stammt aus einem Sammellos mit der Bezeichnung "Briefmarken verschiedener Mitarbeiterausgaben und Fehldrucke". Neben Jahresgaben u. ä. für die Post-Mitarbeiter enthielt es dieses extreme Exemplar des MH 33 F III.

Es ist daher eher unwahrscheinlich, dass dieses MH 33 F III aus dem regulären Postbetrieb stammt. Trotzdem bleibt es ein Blickfang für jede MH-Sammlung und ein Beleg für die Beschaffenheit des Marken-Druckbogens.

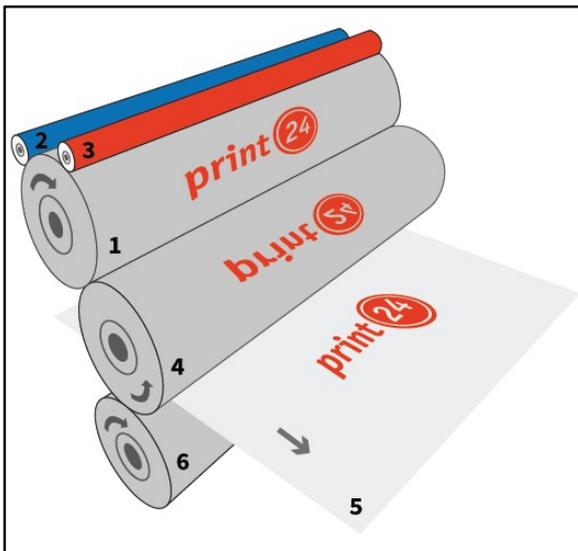
Die folgenden Artikel zur Drucktechnik vieler unserer Schätze stammen aus dem RSV-Bulletin 3 2020. Inhalt und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Briefmarkenproduktion in der Bundesdruckerei Berlin

Der Offsetdruck

Wolfgang Lindenmayr, Ellgau

Wenn sich der Offsetdruck in den letzten Jahrzehnten auch technologisch kaum verändert hat, so gab es doch gigantische Entwicklungssprünge vor allem im Bereich der Wiedergabemöglichkeiten. Einerseits können zarteste Schriften und Linien in brillanter Bildschärfe dargestellt werden, andererseits sind durch die Einführung der Rastertechnologie Farbtöne mit feinsten Farbübergängen realisierbar. Besonders effizient ist die **Technik des Rollen-Offsetdrucks** mit Endlospapierbahnen. Der Vorteil liegt darin, dass mit sehr hohen Durchlaufgeschwindigkeiten gedruckt werden kann. Außerdem besteht die Möglichkeit noch innerhalb der Druckmaschine weitere Arbeitsschritte an der Endlospapierbahn auszuführen, wie z. B. eine Perforation. Von großer Bedeutung ist auch die wesentlich einfachere, umweltfreundlichere und kostengünstigere Druckplattenherstellung im Vergleich zu den Hoch- und Tiefdruckverfahren. Dies alles waren letztendlich Gründe dafür, dass seit dem Jahr 2002 in der Bundesdruckerei Berlin für die Produktion von deutschen Postwertzeichen nur noch der Rollen-Offsetdruck angewendet wird.



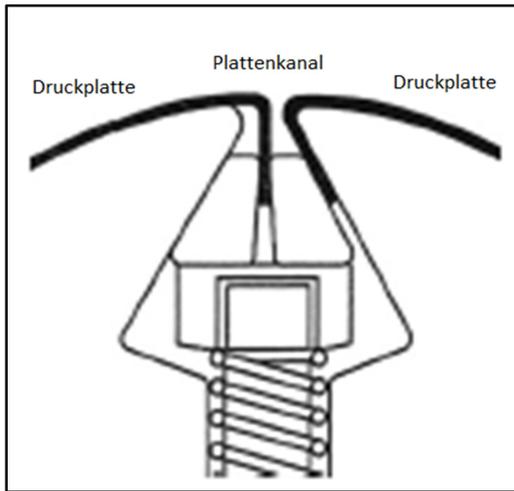
Ein **Offsetdruckwerk** besteht prinzipiell aus den Komponenten Plattenzylinder (1), Feuchtwerk (2), Farbwerk (3), Gummituchzylinder (4) und Gegendruckzylinder (6). Um den Plattenzylinder wird die Druckplatte gespannt.

Der Offsetdruck ist ein Flachdruckverfahren, d. h., druckende und nicht druckende Bereiche befinden sich nahezu in einer Ebene. Es gilt das Prinzip, dass sich fetthaltige Farben und Wasser gegenseitig abstoßen. Die Druckplatte wird dabei so präpariert, dass an den druckenden Stellen Farbe angenommen und an den nichtdruckenden Stellen Wasser geführt wird.

Im Druckwerk benetzt zunächst das Feuchtwerk die Druckplatte mit Wasser. Im Anschluss wird

durch das Farbwerk die Druckplatte eingefärbt, wobei aber diese nur an den druckenden Stellen Farbe annimmt. Im weiteren Verlauf wird die Farbe von der Druckplatte auf den Gummituchzylinder und von da dann auf das Papier übertragen. Das Papier selbst kommt nicht mit der Druckplatte in Berührung, weshalb auch von einem indirekten Druckverfahren gesprochen wird. Aufgrund des Zwischenschrittes muss sich das Druckbild seitenrichtig auf der Druckplatte befinden.

Bei der Montage der Druckplatte werden die abgewinkelten Druckplattenenden im **Plattenspannkanal** (auch als Plattenkanal bezeichnet) eingespannt. Darunter ist eine quer auf dem Plattenzylinder befindliche Nut zu verstehen, in der eine mechanische Klemmvorrichtung eingearbeitet ist. Durch den Plattenspannkanal entsteht zwangsweise eine schmale druckfreie Zone von etwa 2 bis 3 Millimeter, d. h., eine in Längsrichtung durchgehende Farbfläche über das Umfangsmaß des Druckplattenzylinders hinaus kann es im beschriebenen Fall nicht geben.



Am Plattenkanal bilden sich bei längerem Druckeinsatz zwangsläufig Farbablagerungen. Werden sie nicht rechtzeitig entfernt, entstehen bei Rollenmarken die bekannten schwachen Farbstreifen an den Markenrändern oder aktuell an den Code-Feldern.

Wie auch bei anderen Druckverfahren ist beim Rollen-Offsetdruck für jede Druckfarbe ein separates Druckwerk nötig, die hintereinander angeordnet sind. Die Anzahl der verwendbaren Farben wird durch die Anzahl der in der Druckmaschine vorhandenen Druckwerke begrenzt. Ein zweiter Druckdurchlauf für die gleiche Druckseite wird beim Rollen-Offsetdruck in

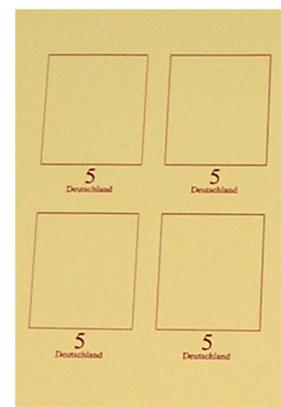
der Regel nicht praktiziert, da nur mit einem sehr hohen Aufwand die Passergenauigkeit eingehalten werden kann.

Für den Druck von fotografischen Bestandteilen werden in der Regel die Skalenfarben Cyan, Magenta, Yellow und Key verwendet. Die Zerlegung eines Farbbildes in die vier Grundfarben erfolgt heute mit leistungsfähigen Computerprogrammen und standardisierten Farbprofilen. Durch Rasterung unterschiedlicher Anteile der vier Grundfarben im Nebeneinander- oder auch im Übereinander-Druck lassen sich die meisten Farbtöne darstellen. Für Farbdarstellungen, die sich nicht mit den Grundfarben realisieren lassen, werden dann zusätzlich Sonderfarben eingesetzt. Dies soll an der Blumen-Ausgabe „Krokus“ verdeutlicht werden. Die Abbildungen zeigen die Bildaufteilung in die vier Grundfarben sowie eine Sonderfarbe für den Rahmen und die Schrift.



Eine Sonderstellung nehmen z. B. die Farben Gold und Silber ein. Diese beiden Farben sind metallpigmenthaltig. Aufgrund der Größe der Pigmente ist hierfür der Offsetdruck ungeeignet. Daher kommt eher der Flexodruck zur Anwendung, einem noch relativ jungen Hochdruckverfahren, bei dem flexible Druckplatten aus Fotopolymer eingesetzt werden. Beim Flexodruck werden niedrigviskose Druckfarben

verarbeitet, während die Druckfarben für den Offsetdruck sehr zähflüssig sind. Für die Blumenwerte wurde der Flexodruck bisher noch nicht eingesetzt



Die Rollen-Offsetdruckmaschine der Bundesdruckerei Berlin

Wolfgang Lindenmayr, Ellgau

Die Bundesdruckerei Berlin hat im Jahr 2001 etwa fünf Millionen Euro in eine neue Rotations-Offsetdruckmaschine investiert und daraufhin in den folgenden vier Jahren (Aussage von H. Schwea, Bundesdruckerei) alle anderen Druckverfahren für die Fertigung von Postwertzeichen eingestellt und die dafür eingesetzten Maschinen und Einrichtungen abgebaut und verschrottet. Die noch weiter betriebenen Bogen-Offsetdruckmaschinen wurden fortan mit anderen Aufgaben belegt, so dass seither für die gesamte Briefmarkenherstellung, egal ob für Sonder- Dauer- oder Automatenmarken, nur noch diese eine Rollen-Offsetdruckmaschine verwendet wurde. Die Druckmaschine ist heute noch in Betrieb, wurde zwischenzeitlich aber an einigen Stellen modernisiert (Stand 2020).



Die hochmoderne und auf große Produktionsmengen ausgelegte **Rollen-Offsetdruckmaschine** wurde von der Firma Giebeler in Langenfeld hergestellt. Die Maschine ist modular aufgebaut. Sie verfügt über sechs Offsetdruckwerke, einem Flexo-Druckwerk, einer Fräsporierereinrichtung, einem Längs- und einem Querschneider sowie über zusätzlich Module für weitere nötige Arbeitsschritte bei der Herstellung von selbstklebenden Postwertzeichen. Alle Module sind hintereinander in einer Linie angeordnet. Anlagenteile, die bei dem gerade produzierten Postwertzeichen nicht zum Einsatz kommen, werden inaktiv geschaltet und die Papierbahn daran vorbeigeführt. Damit wird eine größtmögliche universelle Nutzung der Maschine erreicht.

Die Druckmaschine ist auf eine Durchlaufgeschwindigkeit von bis zu 250 Meter in der Minute ausgelegt. Das entspricht knapp über 4 Meter in der Sekunde. Wird neben den Druckwerken gleichzeitig auch die Porierereinrichtung genutzt, schafft sie immerhin noch etwa 110 Meter in der Minute. Um weitgehend auszuschließen, dass bei den hohen Geschwindigkeiten die Papierbahn reißt, muss sie in allen Abschnitten der Maschine auf eine möglichst gleichmäßige Spannung gehalten werden.



Am Anfang der Rollen-Offsetdruckmaschine befindet sich eine **Rollenwechseleinrichtung**, die an Vorder- und Rückseite jeweils eine große Papierrolle mit etwa einem Meter Durchmesser aufnehmen kann. Zunächst läuft die schon gummierte Papierbahn von der Rolle I in die

Maschine, während sich die Rolle II in Wartestellung befindet. Ist die Rolle I aufgebraucht, wird automatisiert der Anfang der Rolle II mit dem Ende der Rolle I verbunden, so dass ohne die Maschine zu stoppen weitergedruckt werden kann. Der kurze Papierbahnabschnitt mit der Verbindungsstelle wird nach dem Druck natürlich herausgeschnitten und vernichtet. Unmittelbar nachdem eine Rolle zu Ende gegangen ist, wird an der frei gewordenen Stelle sofort wieder eine neue Papierrolle eingehängt und für den nächsten Rollenwechsel vorbereitet.

Das zweite Modul der Druckmaschine dient zur **Entelektrisierung der Papierbahn**, d. h., eine eventuell aufgetretene elektrostatische Aufladung des Papiers wird abgebaut. Eine statische Aufladung im Papier entsteht durch Reibung der Papierbahn an Umlenkwalzen oder durch Reibung der Oberflächen der Papierbahnwicklungen aneinander sowie beim Abwickeln der Papierbahn von der Rolle. Insbesondere trockene Papiere neigen bei geringer Luftfeuchtigkeit zur Aufladung. Passerdifferenzen beim Druck wären mögliche Folgen. Zum Abbau einer statischen Aufladung wird mit ionisierter Luft gegen die Papierbahn geblasen (kontaktlos), oder sie wird z. B. mit Bürsten oder Rollen in direktem Kontakt zum Papier abgeleitet.



Im Anschluss folgen nacheinander die **sechs Offsetdruckwerke**. Die Plattenzylinder mit montierter Druckplatte haben einheitlich einen Umfang von ca. 663 Millimeter und die Druckplatten immer eine Breite von 530 Millimeter (Bestätigt von H. Schwea, Bundesdruckerei). Bei der Dauerserie „Blumen“ wurde durchgängig eine Papierbahnbreite von 520 Millimeter verarbeitet.

Für einen beidseitigen Druck, wie z. B. bei Markensets, ist ein zweiter Durchlauf erforderlich. Nach dem ersten Druckdurchlauf (immer zuerst die Rückseite) wird die Papierbahn wieder aufgerollt und gewendet ein weiteres Mal (Markenseite) durch die Druckmaschine geführt. Die dabei in engen Grenzen entstehenden Verschiebungen der Druckbilder zwischen Vorder- und Rückseite werden bei diesem Produkt toleriert.



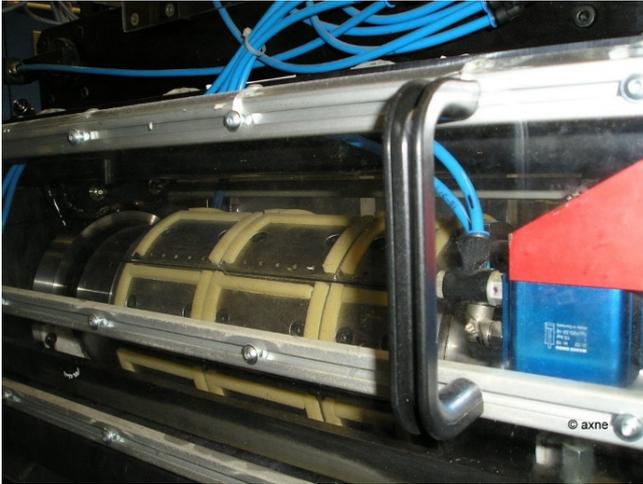
Bevor die Papierbahn zu einem nachfolgenden Druckwerk weitertransportiert wird, muss die vom davor durchlaufenen Druckwerk aufgetragene Farbe vollständig getrocknet sein. Es werden daher Einrichtungen eingesetzt, die durch Bestrahlung der frisch gedruckten Partien mit ultraviolettem Licht eine **Schnelltrocknung** der Farben bewirken. Voraussetzung hierzu ist die Verwendung von speziellen UV-Farben.

Nach den sechs Offsetdruckwerken folgt noch ein Flexo-Druckwerk (ohne Bild). Der Flexodruck ist ein Hochdruckverfahren, bei dem eine meist aus Fotopolymer bestehende flexible Druckplatte sowie niedrigviskose Druckfarben verwendet werden.

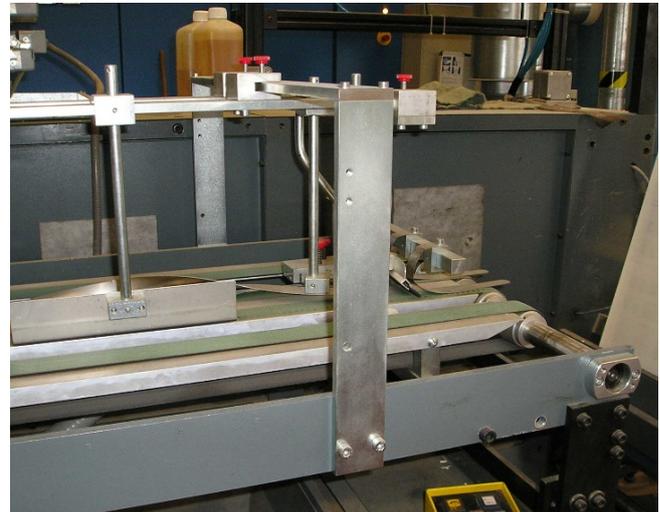
Das nächste Modul ist eine **Walzstanzeinrichtung**. Sie kommt bei der Produktion von **selbstklebenden Postwertzeichen** zum Einsatz und kann äußerst universell eingesetzt werden. Je nachdem welche Art und welche Größe von Postwertzeichen gefertigt werden soll, muss nur eine passende Stanzplatte auf dem Zylinder aufgespannt werden. Das Funktionsprinzip ist relativ einfach. Auf der Stanzplatte befinden sich hochstehende Metallprofile mit scharfen Schneidekanten. Die Profile sind zahnähnlich geformt. Das bereits fertig bedruckte Verbundmaterial (Marke mit Folie) wird von der Markenseite passgenau über diesen Zylinder geführt und mit Hilfe eines Gegendruckzylinders gegen die Metallprofile gedrückt. Die Eintauchtiefe wird mit hoher Präzision gesteuert, so dass die obere Papierschicht vollständig durchdrungen wird, die untere Trägerschicht jedoch intakt bleibt.



Nach diesem Prinzip können sehr feine Zahnstrukturen, ähnlich wie bei nassklebenden Postwertzeichen (14 Zähne/20 mm), realisiert werden. Ein Blick in den Briefmarkenkatalog zeigt jedoch, dass überwiegend Stanzprofile mit etwas größerem Raster, die im Bereich von 10 bis 11 Zähnen gemessen auf 20 Millimeter liegen, verwendet werden. Das könnte eventuell damit zusammenhängen, dass es bei feinen Teilungen zu Problemen beim Herauslösen der Marken aus der Matrix kommt.



Diese beiden Bilder zeigen einen **Stanzzylinder**, der unmittelbar nach der Walzstanzeinrichtung folgt. Er dient zum Ausstanzen von ganzen Markenheftchen einschließlich der Perforation der Falzlinie. Ein anschließender Formatschnitt ist somit nicht mehr notwendig (Aussage von H. Schwea, Bundesdruckerei).



Nach dem Passieren des Stanzzylinders gelangen die **Markenheftchen** in eine **Falzeinrichtung**. Durch eine geschickte Anordnung von gewinkelten, gebogenen und verdrehten Führungsblechen, ergänzt durch Federbleche und weichen Bürsten, werden die Markenheftchen sauber und schonend gefaltet.

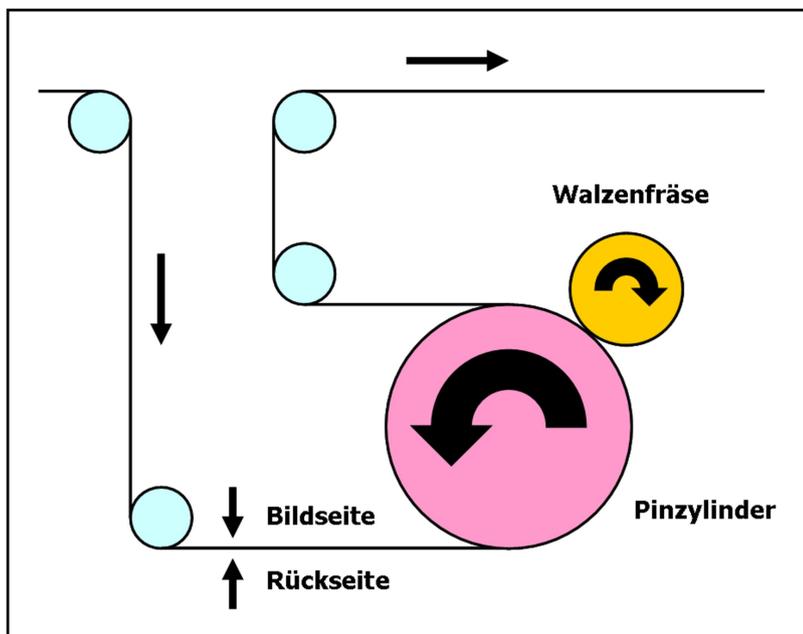


Der Stanzzylinder und die Falzeinrichtung kommen nur dann zum Einsatz, wenn die Produktion von gefalteten Markensets ansteht. Werden dagegen ungefaltete Markensets gefertigt, die in Sammlerkreisen als Folienblätter bezeichnet werden, entfällt das Falzen.

Der Zuschnitt dürfte dann wie bei den Zehnerbogen erst außerhalb der Druckmaschine mit Hilfe spezieller Schneidemaschinen durchgeführt werden.

Das nächste Modul dient zur **Perforation von nassklebenden Postwertzeichen**. Da das herkömmliche Hubstanzverfahren keine hohe Durchlaufgeschwindigkeit zulässt, wurde ein vollkommen anderes Prinzip entwickelt. Ein wichtiger Bestandteil dieser Einrichtung ist der Pin-Zylinder, der am Umfang mit einer Vielzahl von kleinen Stiften bestückt ist (Stiftdurchmesser ca. 0,8 mm). Die Stifte sind dabei in dem Muster angeordnet, wie später auch die Perforation verlaufen soll. Während des Perforiervorgangs wird kontinuierlich die bedruckte Papierbahn von der Bildseite über den Pin-Zylinder geführt. Die Stifte bewirken geringe Anhebungen des Papiers auf der Gummiseite, die dann mit einer Walzenfräse abgetragen werden. Der Abstand zwischen Walzenfräse und Pinzylinder wird präzise überwacht, damit keinesfalls zu viel Material abgefräst wird.

In England wird diese Technik als Slip-Perforation bezeichnet und im deutschen Sprachraum hat sich der Name Fräsp perforation durchgesetzt. Gelegentlich wird auch der Begriff Schleifperforation verwendet. Diese Bezeichnung ist jedoch irreführend und genaugenommen falsch, da es sich schließlich nicht um einen Schleif- sondern um einen Fräsvorgang handelt.



Die **Fräsp perforation** hinterlässt typische Erkennungsmerkmale an den Postwertzeichen. Neben den auftretenden Differenzen an den Zahnlöchern, die produktionsbedingt nicht immer sauber und exakt rund ausfallen, sind bei Betrachtung von der Gummiseite an der Zählung auffällige Fräswülste zu erkennen. Diese Fräswülste sind immer analog zur Laufrichtung der Papierbahn in der Druckmaschine ausgerichtet.

Um zu verhindern, dass beim Perforiervorgang aufgrund von Schwankungen der Papierspannung und der Luftfeuchtigkeit die Zählung langsam in das Markenbild wandert, müssen die Positionen von Pinzylinder und Markenbild überwacht und zueinander ausgeregelt werden. Dies wird durch eine optische Abtastung der Papierbahn und eine darauf präzise abgestimmte Geschwindigkeitsregulierung des Pinzylinders erreicht. Die nötigen Korrekturen sind jedoch so gering, dass sie fließend übergehen und keine negativen Auswirkungen beim Papiertransport bewirken. Sichtbare Ausgleichszähne treten bei dieser Technik nicht auf.

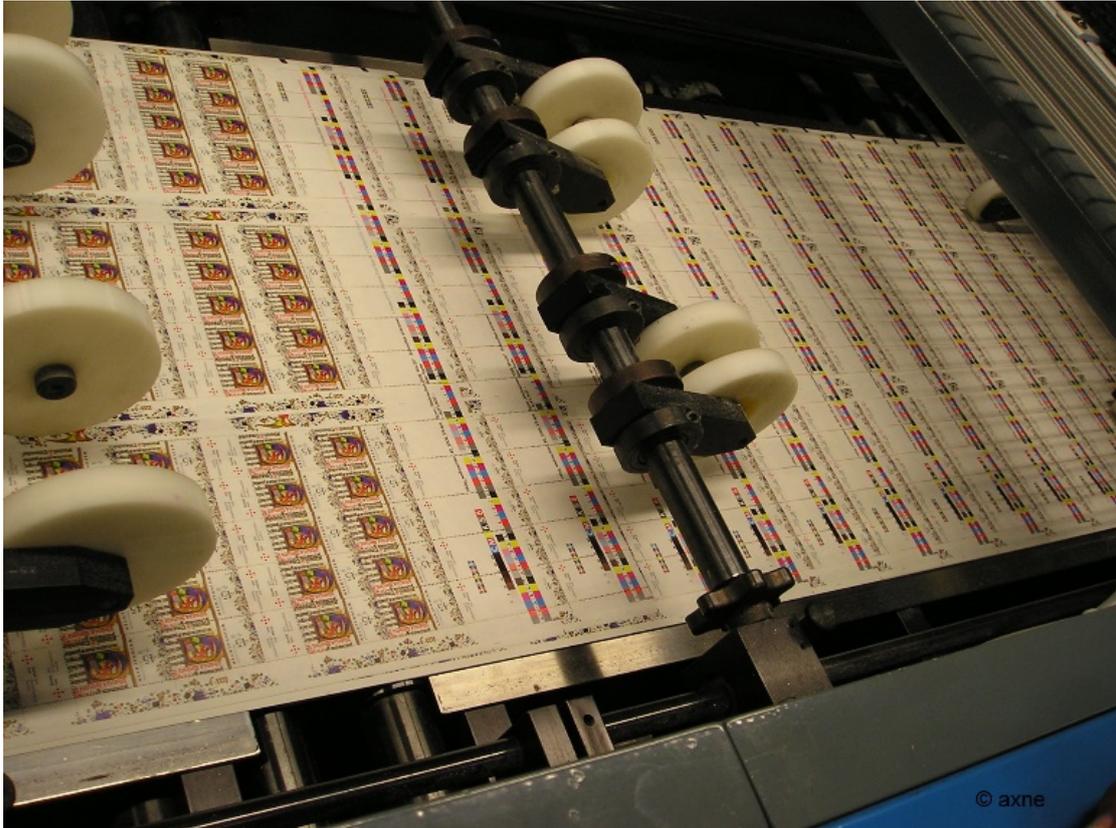




Die Herstellung eines **Pinzylinders** ist aufgrund der vielen nötigen Bohrungen zur Aufnahme der einzelnen Pins, die passgenau und mit sehr hoher Präzision ausgeführt werden müssen, sehr zeitaufwendig, teuer und in der Regel mit einer mehrmonatigen Lieferzeit verbunden. Dafür erhält man aber ein Werkzeug mit einer sehr langen Lebensdauer. Nur hin und wieder müssen Pins erneuert werden, wenn welche gebrochen sind oder nicht

mehr nachgeschliffen werden können.

Eine wesentlich günstigere und schneller herzustellende Alternative ist die sogenannte **Pinplatte**. Das Pinprofil wird dabei mit Lasertechnik in die Oberfläche einer dünnen Metallplatte geschnitten. Anschließend wird die Metallplatte um einen Zylinder gespannt und dann genauso eingesetzt, wie ein Pinzylinder. Die Standzeit einer Pinplatte ist bei Weitem nicht so hoch wie bei einem Pinzylinder. Pinplatten werden daher meist nur als kurzzeitige Übergangslösung verwendet.



Am Ende der Druckmaschine besteht die Möglichkeit die Druckbahn mit Hilfe eines **Querschneiders** in einzelne Druckbögen aufzutrennen und sie **zu stapeln**, was bei der Produktion von Zehnerbögen und sicherlich auch bei Folienblättern praktiziert wird.

Für die Rollenmarkenproduktion kommt an dieser Stelle ein Rollenwickler zum Einsatz (im Bild nicht ersichtlich). Außerdem ist in der Druckmaschine auch eine **Längsschneideeinrichtung** enthalten, die zum mittigen Teilen der Druckbahn dient. Das ist erforderlich, weil bei der Rollenmarkenfertigung die anschließende Weiterverarbeitung in der Trenn-, Nummerier- und Umwickel-Maschine nur mit halber Papierbahnbreite (max. 10 Postwertzeichen nebeneinander) ausgeführt werden kann.

Fortsetzung folgt!

Bildquelle:

Das Bildmaterial stammt von einem Sammlerfreund, der im Jahr 2009 die Möglichkeit bekommen hat, die Produktionsstätten der Bundesdruckerei Berlin zu besichtigen. Dabei durfte er auch Fotos machen. Leider hatte er damals versäumt, sich die Freigabe zur Veröffentlichung der Bilder bestätigen zu lassen. So blieben die zum Teil sehr aussagekräftigen Fotos all die Jahre im Verborgenen.

Anfang 2020 hatte ich die ursprünglichen Entwürfe der hier abgedruckten Berichte mit einer Auswahl der Bilder Herrn Schwea, einem Mitarbeiter der Bundesdruckerei, zur Prüfung vorgelegt. Tatsächlich wurde die Erlaubnis zur Veröffentlichung erteilt, allerdings nur für eine etwas schlankere Version. Mir wurde nahegelegt, an einigen Stellen Streichungen vorzunehmen, dem ich natürlich nachgekommen bin.

Positiv war dagegen, dass von der Bundesdruckerei an den Beschreibungen auch Korrekturen vorgenommen und Ergänzungen eingefügt wurden. Ich bin daher im guten Glauben, dass der Textinhalt auch der Wahrheit entspricht.

Anmerkung, Werner Frieling. Herzlichen Dank für den verbandsübergreifenden Bericht an Herr Lindenmayr, der hierfür die Initiative ergriffen hat.

Großverpackungs-Aufkleber MH 118 mit „BAG“

Deutsche Post AG **BAG** 01 / 29.11.2019

500 Markensets
Wohlfahrtsmarken
 "Der Wolf und die sieben jungen Geißlein"
 mit je 10 SPWz zu 80 + 40 ct.
 1 Set 12,00 €
Gesamtwert 6.000 €

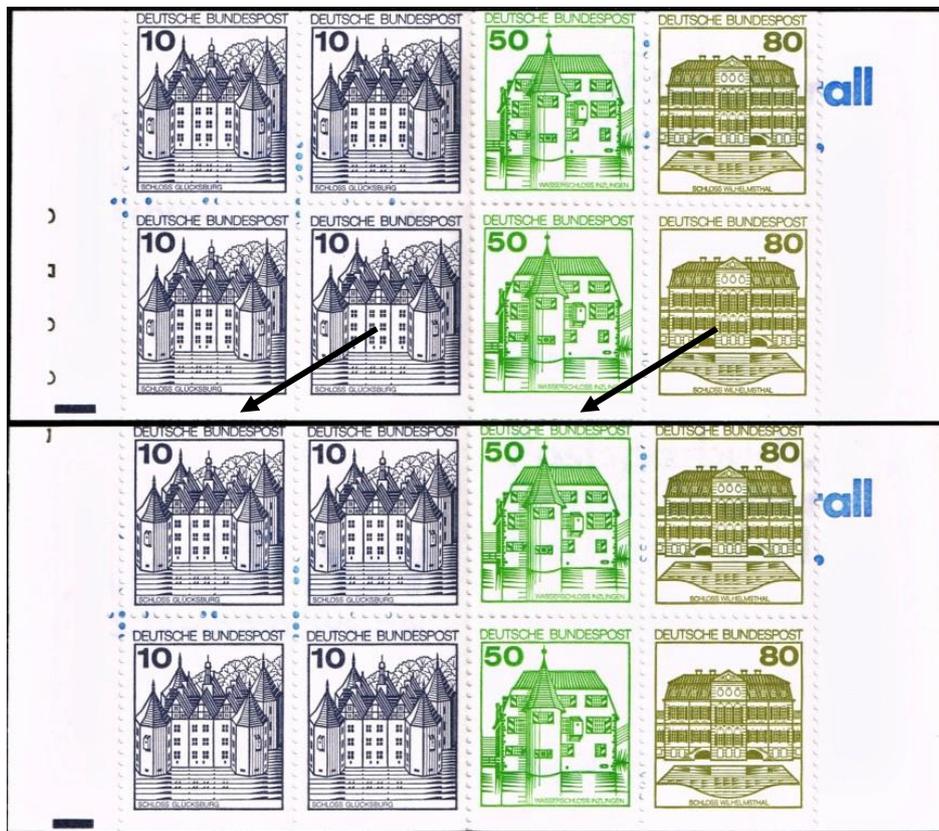
Prod.-Nr. 1515 08580
 4 050357 018193
 Erstverkaufstag: 06.02.2020

Meldung und Abbildung von den Herren Heinig und Pyrlik

Neue Meldungen / (noch) nicht katalogisierte Besonderheiten

MH 24 i K2 Paar mit horizontalem Verschnitt der H-Blätter

Dr. Brombeer, **akmh** 348



„Ich habe bei einer Sammlungsauflösung u.a. ein paar MH 24 i K2 mit verschnittenen H-Blättern bekommen. In der INFO 4 / 1989 wird auf S. 8 über diese Art berichtet und auch Bilder gezeigt, allerdings noch in schwarz / weiß. Die dort gemeldeten Exemplare könnten aus denselben Blistern stammen wie meine, so ähnlich ist der Umfang des Verschnitts. (das untere ist ein ZB-Exemplar).“



Das untere Heftchen hat am oberen Rand angeschnittene Buchstaben. Die abgeschnittenen Reste (dunkelblaugrau vom Feld 1 und grün vom Feld 3) sind am unteren Rand des oberen Heftchens zu finden.

FB Neuausgaben: FB 103 „Wohnsiedlung in Lübeck“

mit 10 selbstklebenden Sonder-PWz „Siedlung in Lübeck“ aus der Serie „Deutschland von oben“



Anlass

Zur Freimachung von Postkarten national gibt die Deutsche Post AG das neue selbstklebende Markenset „Siedlung in Lübeck“ heraus.

Erstverwendungstag 07.01.2021

Verkaufspreis (in Euro) 6,00

Gestaltung Sonderpostwertzeichen: Bettina Walter, Bonn
Stempel: Wittmann Medien, Schwabach

Werteindruck 10 selbstklebende SPWz „Siedlung in Lübeck“ à 0,80 € aus der Sonderpostwertzeichen-Serie „Deutschland von oben“.

Druck Mehrfarbiger Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Leipzig auf gestrichenes, weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP2-Papier.

Die SPWz sind motividentisch mit den SPWz aus den Zehnerbogen.

Größe / Format Sonderpostwertzeichen: 39,0 x 22,4 mm (verkleinert gegenüber den nass-klebenden SPWz 44,2 x 26,2 mm)
Markenset: 90,0 x 130,0 mm

Stempelung Das Versandzentrum Weiden bietet dieses Produkt auch in gestempelter Form an; verwendet wird hierzu ausschließlich der hier abgebildete „Erstverwendungsstempel Bonn“. Die Stempelung mit den Erstverwendungsstempel erfolgt bei den Stempelstellen Weiden und Berlin

Produktnummer postfrisch: 1523 01004 gestempelt: 001004EW5

Bezug Verkauf des Markensets ab 07.01. 2021 durch die Deutsche Post AG, Service- und Versandzentrum sowie in Postfilialen

Bestellung Tel.: 0961 3818-3818 Fax.: 0961 3818-3819

Quelle: „Stempel & Informationen“ das Informationsblatt der Deutschen POST Ausgabe 25-2020

Folienblätter Artikel

VPA von FB 101 „BAG“ / „Sammler“ (Kirchenfenster) und FB 102 (Frohes Fest !)

Meldungen von H. Geyer, **akmh** 024 und R. Motzigemba, **akmh** 116

01 / 28.08.20
BAG
 Deutsche Post AG
 10 Markensets
Serie: "Weihnachten"
 Motiv: "Kirchenfenster
 (Die Geburt Christi)"
 mit je 10 SPWz zu 80 + 40 ct.
 1 Set 12,00 €
Gesamtwert 120 €
 Prod.-Nr. 1517 08594

 4 050357 018742
 Erstverkaufstag: 02.11.2020

01 / 28.08.20
Sammler
 Deutsche Post AG
 10 Markensets
Serie: "Weihnachten"
 Motiv: "Kirchenfenster
 (Die Geburt Christi)"
 mit je 10 SPWz zu 80 + 40 ct.
 1 Set 12,00 €
Gesamtwert 120 €
 Prod.-Nr. 1517 08594

 4 050357 018742
 Erstverkaufstag: 02.11.2020

50 Stück
 Markenset 10 x 80 ct.
 „Frohes Fest!“
 Einzelpreis: 8,00 €
 Gesamtwert: (50 x 8,00 €) 400,00 €
 Produkt-Nr. 1523 02012

 12:02
 19.08.2020
 4 050357 018728
 Deutsche Post  **Erstverkaufstag: 02.11.2020**

1000 Stück
 Markenset 10 x 80 ct.
 „Frohes Fest!“
 Einzelpreis: 8,00 €
 Gesamtwert: (1000 x 8,00 €) 8.000,00 €
 Produkt-Nr. 1523 02012

 4 050357 018728
 Deutsche Post  **Erstverkaufstag: 02.11.2020**

VPA von FB 87 (Phlox) Druckfehler Stauchung der 7. Zeile

mit je 10 PWz zu 5 ct.
 → 1 Set 0,50 € ←
Gesamtwert 25 €

Der Fehler kommt auch bei anderen VP-Aufklebern der Bundesdruckerei vor.

Meldung von H. Geyer (Bild) und R. Heinig.

Besonderheiten bei Folienblättern:

FB 100 (U-Bahn München) MS: Schlitze unten links
 DS: MKST links unten waagerecht

Zusammendrucke (Zd)

Neue RLV Untertypen für H-Blatt-, Eckrand- und Zusammendruck-Sammler

Varianten bei MHB 9

Georg Weber, **akmh** 345

Auf der Suche nach MHB bin ich durch Zufall auf einen MHB 9.3.2 gestoßen, der mir trotz des nicht gerade guten Bildes, ins Auge gefallen war. Da er auch nicht allzu teuer war, habe ich ihn gekauft. Was ist an diesem Bogen auffällig? Mir war aufgefallen, dass die Randleiste VII b nicht die sonst typische Verbindungslinie aufweist.

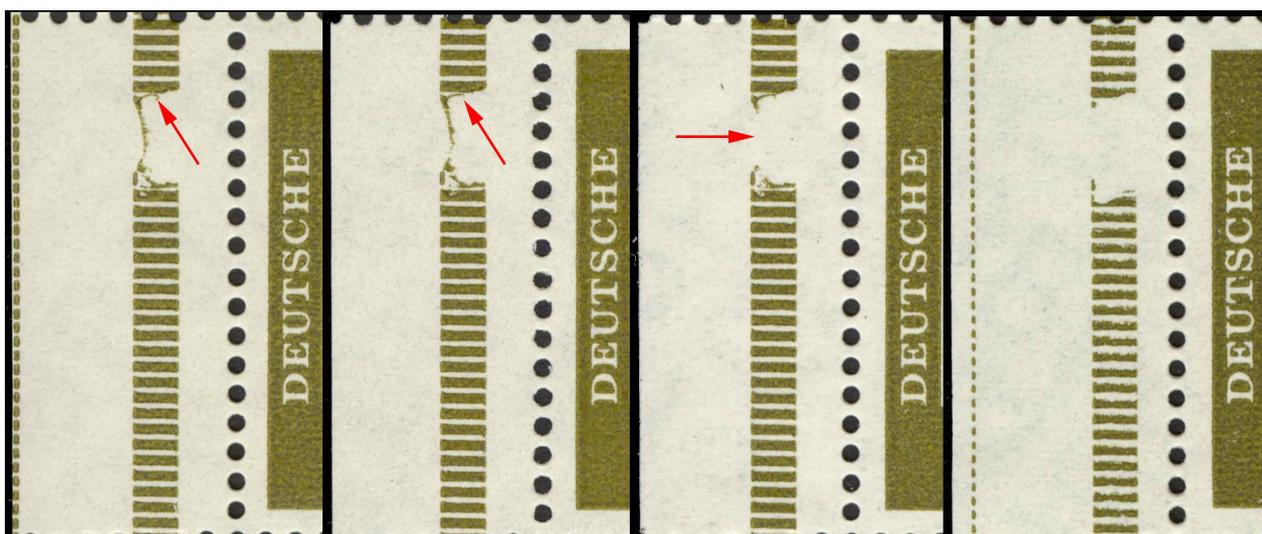
MHB 9.3.2

RLV VII b

MHB 9.1.2

MHB 9.2.2

RLV VII a



Im Bild oben sind 3 Varianten der RLV VII b zu sehen. Auf der linken Strl. ist oben mittig (siehe Pfeil) ein kleiner Strich erkennbar, der auf der mittleren Strl. fehlt. Die 3. Variante zeigt meine Neuerwerbung. Ist dies eine neue Variante oder liegt hier ein Druckausfall vor? Außer der fehlenden Verbindungslinie weist diese Variante alle Merkmale der RLV VII b auf. Zum Vergleich ist rechts die RLV VII a zu sehen.

Ich habe mir daraufhin die Ecken des Bogens genauer angeschaut und mit denen anderen MHB Varianten verglichen. Das Ergebnis zeigt, dass alle vier Ecken der MHB 9.3.X von denen der MHB 9.1.X und MHB 9.2.X abweichen.

Die hier vorgestellten Abweichungen haben keinen Einfluss auf die MH, da MHB 9.3.X nicht für die Produktion von MH verwendet wurden.

RVL III:

MHB 9.1.1
MHB 9.2.1

MHB 9.3.1

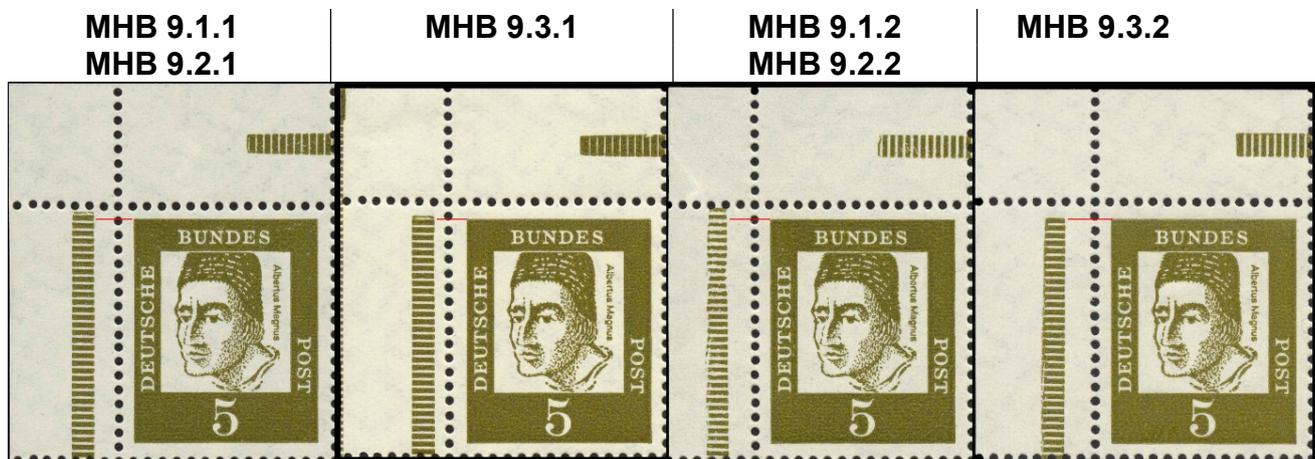
MHB 9.1.2
MHB 9.2.2

MHB 9.3.2



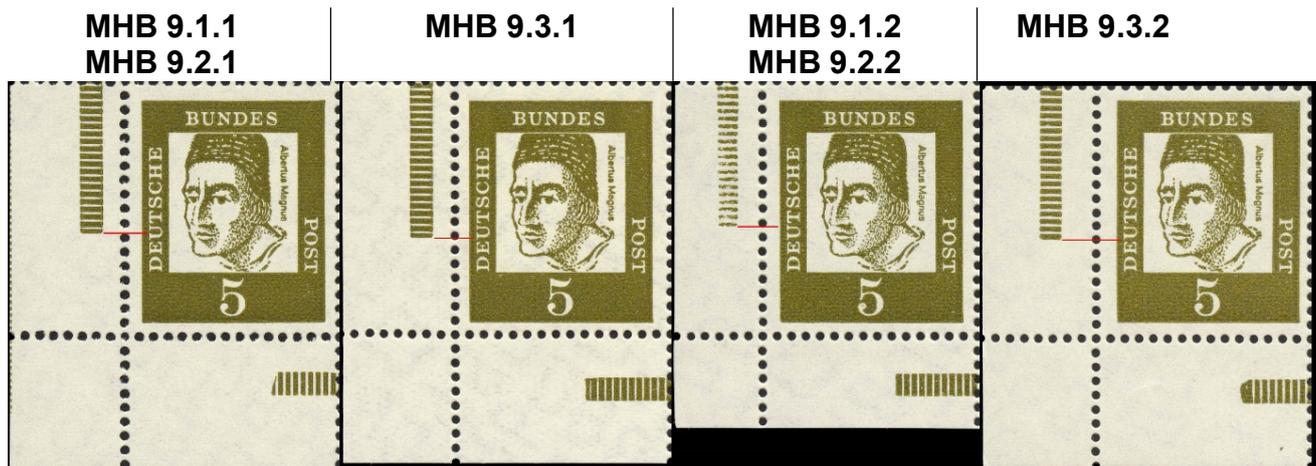
MHB	Abstand RLV zum Bild	Beschreibung	RLV
9.1.1 9.2.1	4,1mm	Unterkante des letzten vollständigen Strichels an Unterkante des „C“ von „DEUTSCHE“	III a
9.3.1	5,3mm	Unterkante des letzten vollständigen Strichels an Oberkante des „S“ von „DEUTSCHE“	III c
9.1.2 9.2.2	3,6mm	Dünnere Schlussstrich in der Mitte des „C“ von „DEUTSCHE“	III b
9.3.2	4,0mm	Dünnere Schlussstrich an der Oberkante des „C“ von „DEUTSCHE“	III d

RLV IV:



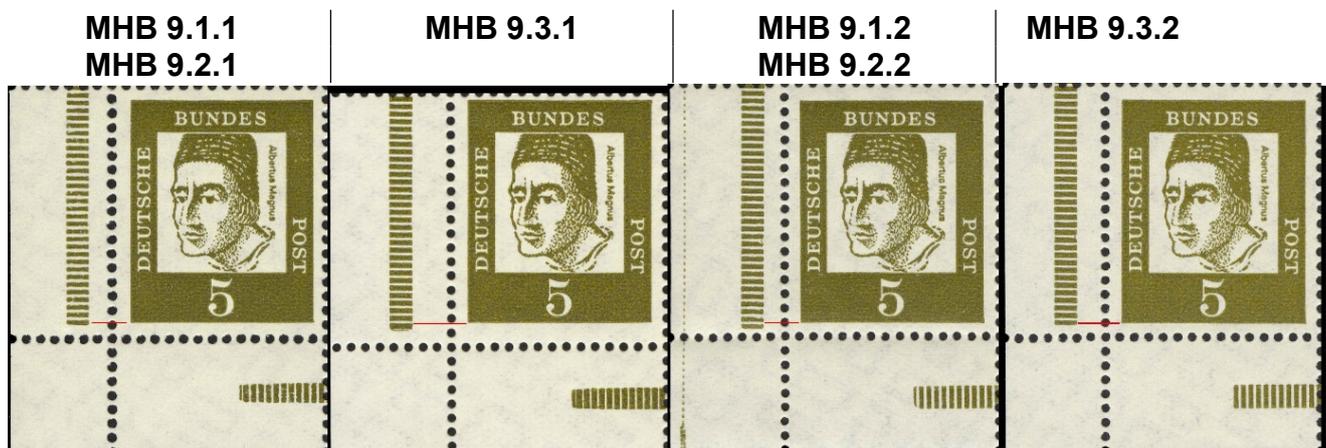
MHB	Abstand RLV zum Bild	Beschreibung	RLV
9.1.1 9.2.1	3,9mm	Unterkante des letzten vollständigen Strichels an Oberkante des Markenbildes	IV b
9.3.1	3,2mm	Unterkante des letzten vollständigen Strichels an Oberkante des Markenbildes	IV c
9.1.2 9.2.2	4,3mm	Strichelleiste bis zum Rand der Zähnung daher RLV I b	I b
9.3.2	4,5mm	Kein Schlussstrich / Ende an der Oberkante des Markenbildes	IV a

RVL V:



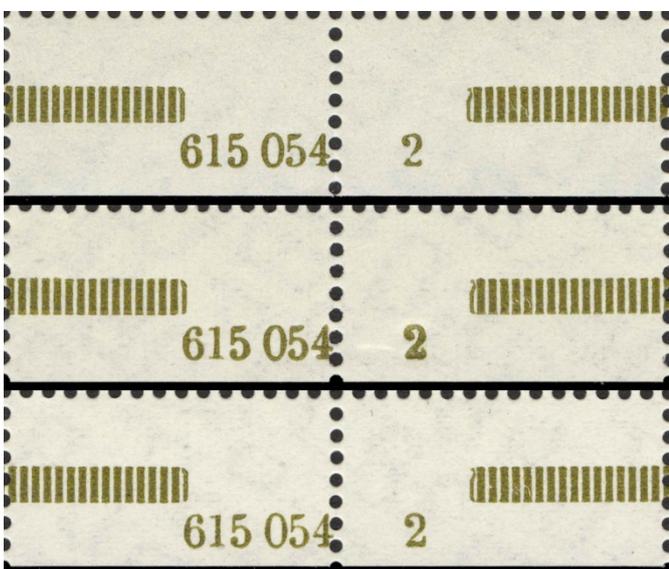
MHB	Abstand RLV zum Bild	Beschreibung	RLV
9.1.1 9.2.1	3,9mm	Unterkante des unteren Strichels etwa in der Mitte des „U“ von „DEUTSCHE“ Fetter Druck	V a
9.3.1	3,6mm	Unterkante des unteren Strichels an der Unterkante des „U“ von „DEUTSCHE“ Fetter Druck	V c
9.1.2 9.2.2	4,2mm	Unterkante des unteren Strichels oberhalb des „U“ von „DEUTSCHE“ Schwacher Druck Nach unten konisch zulaufend	V b
9.3.2	5,5mm	Unterkante des unteren Strichels an der Unterkante der Serifé von „U“ von „DEUTSCHE“ Fetter Druck	V d

RVL VI:



MHB	Abstand RLV zum Bild	Beschreibung	RLV
9.1.1 9.2.1	4,1mm	Die Mitte des letzten Strichel auf der Höhe der Unterkante des Bildes	VI a
9.3.1	5,5mm	Unterkante des Bildes auf Höhe der Lücke zwischen den beiden letzten Stricheln Angebundener dünner Schlussstrich	VI c
9.1.2 9.2.2	3,6mm	Unterkante des Bildes auf Höhe der Lücke zwischen den beiden letzten Stricheln	VI b
9.3.2	4,4mm	Die Mitte des letzten Strichel auf der Höhe der Unterkante des Bildes	VI d

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Ecken mit RLV VI untereinander. Wie man erkennt ist der Unterschied zwischen den RLV VI a und RLV VI d sehr gering. Ob dies noch unterscheidungswürdig ist, möchte ich dem geeigneten Leser überlassen.



VI b

VI a

VI d

VI c

Ich habe auf meinen MHB 9.3.2 leichte Unterschiede im Druckbild der Ziffer „2“ der HAN 615 054 2 festgestellt.

Ist dies ein Zufall oder gibt es hier Varianten im Drucksatz?

Die Randleisten sind selbst in kleinen Details identisch.

Varianten bei MHB 16

Georg Weber, **akmh** 345

Bei der Durchsicht meiner MHB 16 ist mir aufgefallen, dass es bei den im Handbuch beschriebenen Untertypen MHB 16.1 und MHB 16.2 weitere leicht erkennbare Varianten gibt. Die Unterschiede findet man am Eck-Rand unten links (ER 3), sowie am linken Rand der MHB:

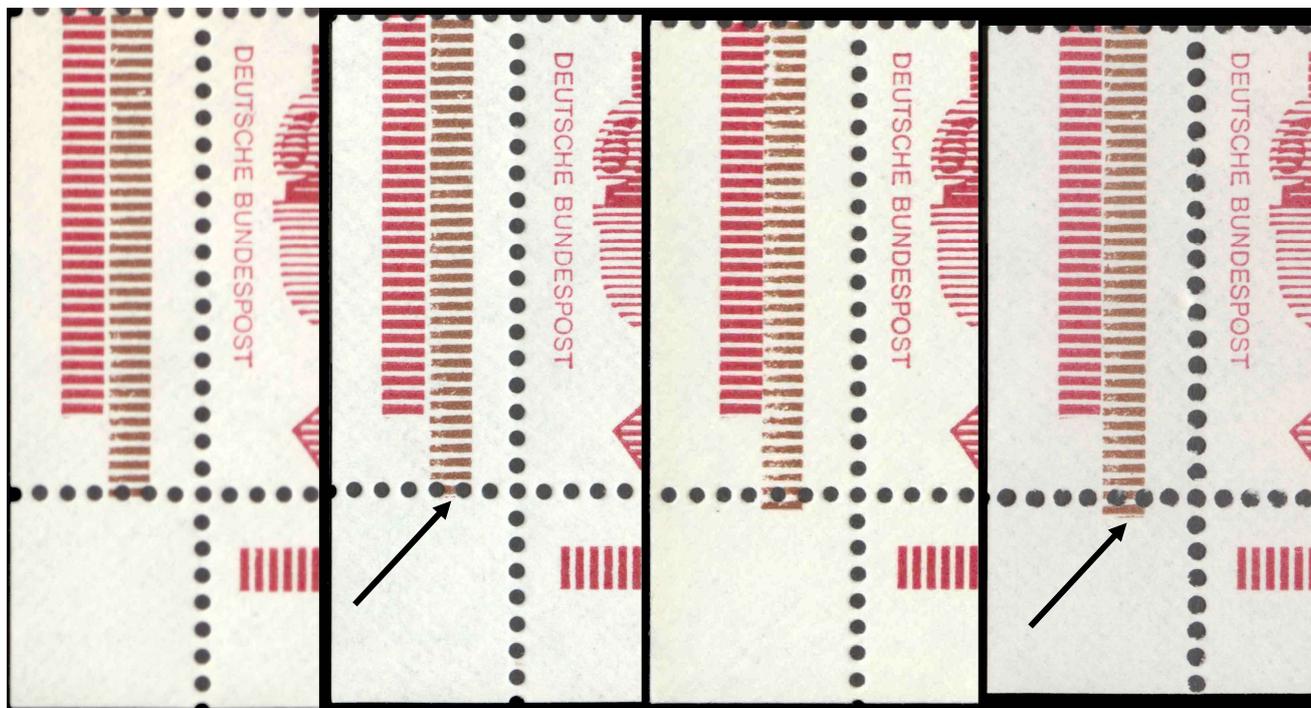
Varianten MHB 16.x a: braune Strichelleiste unten ohne dünnen Schlusstrich

Varianten MHB 16.x b: braune Strichelleiste unten mit dünnem Schlusstrich (siehe Pfeile)

Bei MHB 16.1 a und MBH 16.2 a laufen die rote und die braune Strichelleiste parallel; bei MHB 16.1 a mit deutlichem Abstand, beim MHB 16.2 a überlappend.

Bei MHB 16.1 b beträgt der Abstand zwischen der roten und der braunen Strichelleiste oben 0,1 mm und unten 0,3 mm.

Bei MHB 16.2 b überlappen sich die rote und die braune Strichelleiste oben um 0,1 mm, unten besteht jedoch ein Abstand von 0,1 mm. Bis zur Zeile 5 überlappen sich die Strichelleisten. Ab der 6. Zeile entsteht zwischen den Leisten ein nach unten geringfügig breiter werdender schmaler Spalt.



MHB 16.1 a

MHB 16.1 b

MHB 16.2 a

MHB 16.2 b



MHB 16.2 b (linker Rand gedreht- Unterkante nun links im Bild)

Zusammendrucke aus dem unbekanntem MHB 50 der Alliierten Besetzung



Bei Köhler wurden im November 2020 erneut Zusammendrucke aus dem unbekanntem MHB 50 der Alliierten Besetzung angeboten:

S II mit OR	Ausruf 150 €	Zuschlag 220 €
S IV mit UR	Ausruf 150 €	Zuschlag 170 €

S IV mit SR+LF	Ausruf 250 €	Zuschlag 280 €
----------------	--------------	----------------

(Seitenrand und Leerfeld mit RL II d und grauer durchgehender Strl. im Abstand von 16 mm)



Wir verfolgen auch weiterhin die Angebote auf Auktionen und bei den Spezial-Händlern.

Die Rekonstruktion des unbekanntem Markenheftchenbogens, die wir im MICHEL Handbuch Markenheftchen Alliierte Besetzung - Bund - Berlin schematisch dargestellt haben, ist zwischenzeitlich abgeschlossen.

Die Veröffentlichung erfolgt in der nächsten Ausgabe des MICHEL-Handbuchs.

Neues vom **akmh** - Plattenfehler-Team

Bereits in der INFO 3 / 2020 hatten wir bekannt gegeben, dass die Neuausgabe 2020 der **Plattenfehler und Markendruckfehler - Übersicht Markenheftchen Unfallverhütung** auf unserer Homepage verfügbar ist bzw. als Druckwerk bestellt werden konnte.

Als Ergänzung zu den PLF / MDF, die wir auf den Marken gefunden haben, sind in dieser neuen Ausgabe auch die bekannten Fehler bei den Markierungsstrichen (MST) aufgenommen worden.

Eine Zusammenfassung dieser MST-Fehler stellen Ihnen M. Müller, **akmh** 285 und K-H. Orehovsky, **akmh** 160 nachfolgend vor.

MH Unfallverhütung mit Besonderheiten der Markierungsstriche (MST)

Im Zusammenhang mit der Überprüfung von Markenheftchen der Serie Unfallverhütung nach Markendruck- und Plattenfehlern, wurden von mehreren Mitgliedern des **akmh** die nachstehend aufgeführten Besonderheiten der Markierungsstriche (MST) entdeckt:

1. deutlich versetzter MST im Berlin MH 9 d I



Die Recherchen des **akmh** PLF-Teams sowie eingehende Messungen haben ergeben, dass die Abstände der Markierungsstriche (oben wie unten) zum Druckbild (senkr. Schrift) bei allen Untertypen des Berlin MH 9 gleich sind, und zwar:

ca. 7 mm bei MH aus den Druckbahnen mit AZ oben und

ca. 8 mm bei MH aus den Druckbahnen mit AZ unten.

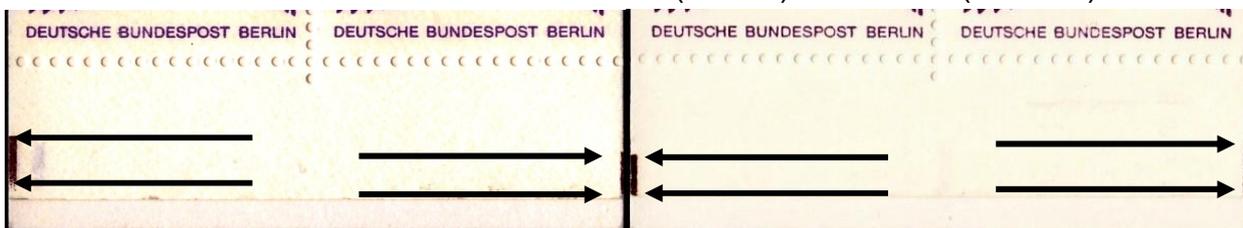
Es scheint nur eine Ausnahme zu geben:

Bei Berlin MH 9 d I aus der Druckbahn mit AZ unten (üblicher Abstand ca. 8 mm) ist bei der Gestaltung der Druckplatte ein Markierungsstrich (von insgesamt 22 MST) nach außen verschoben gesetzt worden, und zwar mit einem Abstand von ca. 10 mm zur Schriftzeile DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN.

Dadurch entstanden bei der MH-Produktion zwei MH mit je einem unterschiedlich gesetzten Markierungsstrich:

ein MH mit MST-Abstand von ca. 8 mm (normal) oben und 10 mm (Abart) unten

ein MH mit MST-Abstand von ca. 10 mm oben (Abart) und 8 mm (normal) unten



Von der „Fehlmontage“ des einen MST ist nur eine von den angenommenen vier Druckbahnen betroffen. Entsprechend selten findet man ein solches MH. Bei einer geschätzten Auflage von 2 Mio. Stück MH 9 d I, ergeben sich etwa 45.500 MH-Pärchen mit diesen beiden Abarten.

Ob es diese MST-Abart wohl auch bei den Bund MH 20 gibt? Möglich wäre es.

2. MST-Plattenfehler bei Bund MH 20 a I, Bruch nach rechts fallend

Die katalogisierten Plattenfehler PF I + II im MH 20 a I (UV 20-4-01 + 30-3-02) sind schon länger bekannt. Den aufmerksamen akmh-Mitgliedern ist aber nicht entgangen, dass bei diesem MH auch ein Plattenfehler im oberen Markierungsstrich existiert. Bei diesem MST ist der obere Markierungsstrich schräg nach rechts fallend gebrochen:

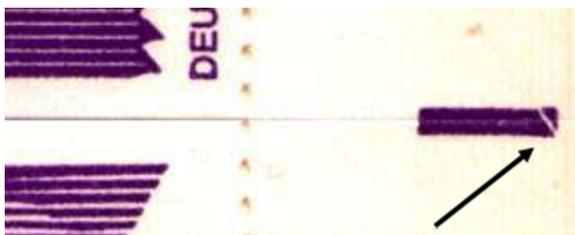


Dieser **MST-PLF I** wurde bisher bei allen MH 20 a I mit PF I + II nachgewiesen.

Da dieser Bruch sich auf das nächste H-Blatt zwangsläufig fortsetzt, gibt es dementsprechend auch ein MH mit der Fortsetzung des o. g. Bruchs im unteren Markierungsstrich, der die Bezeichnung **MST-PLF II** erhält:



Möglicherweise gibt es diesen gebrochenen Markierungsstrich auch bei anderen MH 20.



Den gerissenen bzw. gebrochenen MST oben im MH 20 a mit den PF I + II besitzen wohl viele PLF-Sammler. Aber das Pärchen mit dem gerissenen Markierungsstrich oben + unten (siehe Abbildung) dürfte nicht so häufig vorhanden sein.

Es wird unter dem **MST-PLF I+II** geführt.

3. MST-Plattenfehler bei Bund MH 20 a I, Abschrägung nach rechts oben

Der katalogisierte Plattenfehler "Punkt am Ohr" auf Feld 7 (MH 20 PF IV / UV-30-7-03), sowie der in der Plattenfehler- und Markendruckfehler-Übersicht Unfallverhütung erfasste MDF UV 10-6-01 "verdicktes E in JEDERZEIT", sind schon länger bekannt.

akmh- Mitglieder haben entdeckt, dass in solchen MH der obere bzw. der untere MST, im Gegensatz zu den MST-PLF I+II, nach rechts oben abgeschrägt vorkommt.

Allerdings weisen nicht alle MH mit den o. g. MDF auf Feld 6 bzw. 7 auch den gebrochenen Markierungsstrich auf. Daraus ergibt sich folgendes:

Der Plattenfehler im MST oben mit der Abschrägung nach rechts oben / abgebrochene Ecke wird unter **MST-PLF III** geführt.

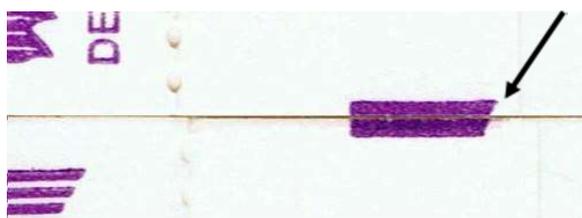
Er kommt stets in Verbindung mit dem MH 20 PF IV vor.



Der Plattenfehler im MST unten mit der Abschrägung nach rechts oben / abgebrochene Ecke wird unter **MST-PLF IV** geführt.

Er kommt stets in Verbindung mit dem MDF UV 10-6-01 "verdicktes E in JEDERZEIT" vor.





Das MH-Pärchen mit diesen beiden MST-PLF wurde von mehreren akmh-Mitgliedern nachgewiesen, u. a. auch in MH 20 a I mit ZB.

Es wird unter **MST-PLF III+IV** geführt

Der Plattenfehler MH 20 PF IV auf Feld 7 und das "verdickte E" in Feld 6 sind über die gesamte Produktionszeit der MH 20 a I in der Druckbahn mit AZ oben aufgetreten. Aber nur wenige davon weisen auch den schrägen MST auf. Diese Abart gibt es also nur bei einer Teilaufgabe des MH 20 a I.

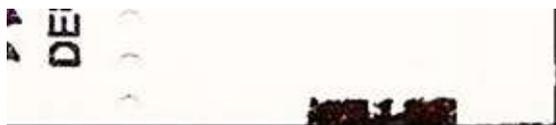
4. MST-Druckzufälligkeiten bei Bund MH 20 a

Beim **MH 20 a I** (MST violett) wurden folgende Beschädigungen der MST gefunden. Die unteren MST von MH 20 a I sind rechts deutlich ausgefranst bzw. teilweise weg gebrochen:



Auch von dieser Abart muss es MH-Pärchen geben. Bezüge zu anderen UV-MDF konnten bisher allerdings noch nicht nachgewiesen werden.

Eine weitere MST-Abart wurde beim **MH 20 a II** (MST siena) gemeldet und ebenfalls mehrfach gefunden. Der untere MST ist deutlich zweimal eingekerbt:



Weil es sich bei den unter 4.) gezeigten MST-Abarten sehr wahrscheinlich nur um Druckzufälligkeiten handelt, wurden dafür vorerst auch keine MST-PLF-Nummern vergeben.

NEU: Listen und Übersichten der bisher katalogisierten Plattenfehler Bund und Berlin

M. Müller, **akmh** 285 schreibt uns: „Wenn ich denn mal wieder dazu gekommen bin, alte, von mir noch nicht durchsuchte MH-Bestände oder neu erstandene MH nach PLF zu durchsuchen, hat es mich jedes Mal genervt, dass ich andauernd nach PLF gesucht habe, die in dem jeweiligen MH überhaupt nicht existent sein können.“

So schön und wertvoll das MICHEL-Handbuch Markenheftchen auch ist, man kann es nicht jedem Sammler recht machen, so sind die Plattenfehler nur nach deren Nummern sortiert gelistet, nicht aber nach einzelnen MH-Nummern.

Es mag ja sein, dass ich im Vergleich zu den Sammlerkollegen eine andere Vorgehensweise bei der Überprüfung neu erstandener Markenheftchen bevorzuge. Dennoch glaube ich, dass jeder von Ihnen die jetzt von mir erstellte Liste parallel zum MICHEL-Handbuch vor allem dann gut gebrauchen kann, wenn man in einer größeren Menge gleicher MH nach Plattenfehlern sucht.

Jedes interessierte Mitglied kann sich diese PLF-Liste im Downloadbereich unserer Homepage www.akmh.de kostenlos herunterladen.“

Rückmeldungen zu MDF-Vorstellungen älterer INFOs

Zu INFO 2 / 2019 S. 29 dem MDF in MH 20 b (UV 30-3-21) gebrochenes S in ... POST

K. Geißer, **akmh** 203, meldet ein MH 20 b mit komplett durchgebrochenem S.

Zu INFO 1 / 2019 S. 30 den verschiedenen MDF in FB 94 (Weihnachten 2019)

K. Geißer, **akmh** 203, meldet den Fleck in der Gloriole auf Feld 4 zweifach. Sein Bild weicht vom Bild in der INFO leicht ab. Das war schon anhand der Bilder in der INFO zu erwarten. Offensichtlich hat die Druckerei ganz erhebliche Schwierigkeiten mit dem Golddruck. Diese MDF sind als Druckzufälligkeiten einzustufen; schön zum Anschauen, aber keine Plattenfehler

Zu INFO 3 / 2020 S. 17 Berlin MH 11 MDF auf F 2 "fehlender Gitterstab" von H. Geyer

M. Müller, **akmh** 285 schreibt dazu: „den Fehler kann ich im MH 11 ea 1x bestätigen. Ich weise aber darauf hin, dass ich in weiteren MH 11 d + e ähnliche MDF (tiefer oder höher) und einige sehr dünne Gitterstäbe gefunden habe. Meine Vermutung: wenn ich schon in ca. 80 MH (ohne Dubletten) 11 d + e solche MDF gefunden habe, dürften das Anfang 1981 einige **akmh**-Mitglieder ebenfalls entdeckt, aber vermutlich nie eine Bestätigung der BDR erhalten haben. Somit halte ich das für eine Druckzufälligkeit.“

Der INFO-Redaktion liegen Berlin MH 11 ea und 11 eb mit PLF 24 und schwach verkürzten waagerechten E-Strichen in DEUTSCHE und in BERLIN vor. Keines der Heftchen weist einen unterbrochenen Gitterstab auf. Man kann wohl von Druckzufälligkeiten ausgehen.

Zu INFO 4 / 2020 S. 27: Meldung von H. Braasch, **akmh** 293, Berlin MH 10 und Bund MH 21 mit gleichem MDF: Fehlender Punkt auf F 2

M. Müller, **akmh** 285 schreibt dazu: „... ich habe zwar keine MH mit dem genannten MDF gefunden, aber dafür die gleiche MDF-Meldung in einem MH 22 ad K 2; in einer alten SI von 1991 (SI 6 10/91). Ein Sammlerfreund hat mir heute telefonisch bestätigt, dass er den Fehler auch seit Jahren kennt, diesen aber ebenfalls als DZF ansieht.“

H. Hage, **akmh** 258, meldet diesen Fehler in einem MH 22 ad K 2

K. Geißer, **akmh** 203, schreibt:



„Fehlender Punkt liegt mir 1 x bei **MH 10 a II** zusammen mit fehlenden Backsteinen und defekten Buschschrägen auf Feld 2 und 6 vor. Feld 2 auch mit defekter Schrift; siehe Bild“



„Fehlender Punkt liegt mir 1 x bei **MH 21 a II** zusammen mit defekten Büschen und defekter Schrift vor; siehe Bild“

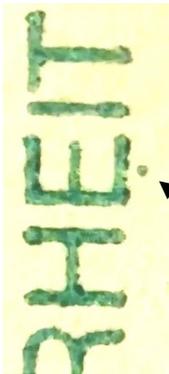
Anm. d. Redaktion: die auf beiden oberen Abbildungen gezeigten Fehler deuten weniger auf fehlerhafte Druckplatten hin, als auf zu geringen Anpressdruck.

Der INFO-Redaktion liegen mehrere MH (Berlin 10 und Bund 21) vor. Teils ist der Punkt scheinbar gar nicht vorhanden, kommt aber beim Scannen bei 1200 dpi wieder winzig zum Vorschein. Es liegen auch MH mit ganz schwach vorhandenen Punkten vor, wie auch MH mit fehlerhaftem Druck mehrerer Buchstaben der Inschrift.

Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass MICHEL einer Katalogisierung als Plattenfehler zustimmt.

Neue MDF-Meldungen:

Weiterer MDF am MHB 15



Herr Hage, **akmh** 256, hat auf seinem **MHB 15 Feld 186** einen MDF entdeckt „Punkt unter 2. E von SICHERHEIT“ und stellt ihn hier zur Diskussion:

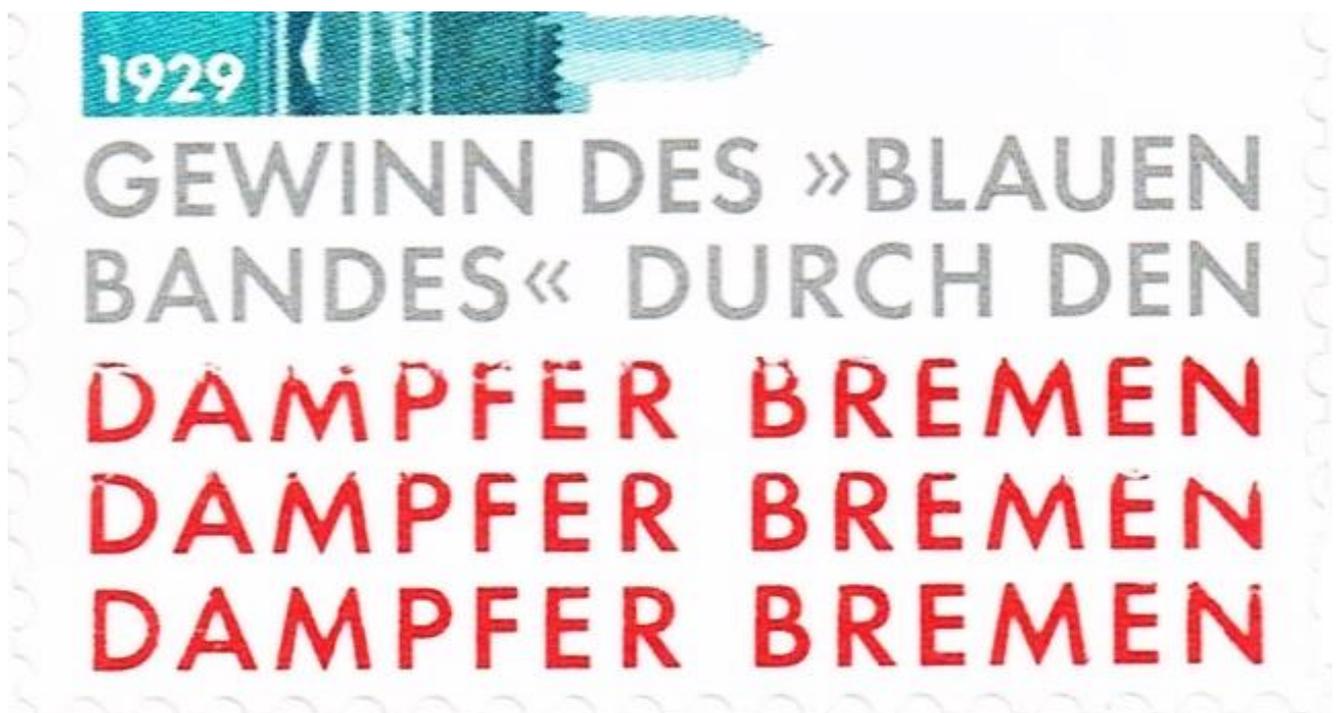
Wer kann diesen MDF auf MHB 15 bestätigen ?
Kommt er auch in MH 15 vor ? ; müsste dann auf Feld 2 zu finden sein.

MH 56 I Defekte Buchstaben F 15, 17 und 19

Herr Dr. Brombeer, **akmh** 348, hat ein MH 56 I mit ähnlichen Fehlern auf den Feldern 15, 17 und 19 (auf der Abb. von oben nach unten) gefunden.

Die rote Schrift „DAMPFER BREMEN“ ist oben unterschiedlich beschädigt.

Es ist unwahrscheinlich, dass es sich hierbei um Plattenfehler handelt.



Wer hat eine plausible Erklärung für diese Fehler ?

Marktbeobachtungen / Auktionsergebnisse

Bei Schlegel wurde ein **Berlin MH 1 mit Sonderstempel** - „BERLIN - NEUKÖLLN, 06.11.49 - 19 Ausstellung 100. Jahre Deutsche Briefmarke...“ - auf allen H-Blättern, für 1.300 Euro zugeschlagen. Die Summe der MICHEL-Bewertungen der H-Blätter beträgt nur 920 Euro.

Ebenfalls bei Schlegel wurden erneut **zwei MH 103 mit PF I** für 80 bzw. 72 Euro zugeschlagen. Wir hatten Verkäufe dieses MHs mit PF I bereits in INFO 3 / 2019 und 4 / 2020 thematisiert. Hätten die Käufer, die augenscheinlich an MH interessiert sind, unsere INFOS gelesen, dann hätten sie dieses MH bei eBay für 25 Euro frei Haus bekommen. Für den gesparten Betrag hätten sie weitere 3 Jahre ihre akmh-Mitgliedschaft zahlen können.

Nicht direkt unser Sammelgebiet, aber doch sehr interessant: bei Schlegel wurde ein **Danzig MH 1 b** für 22.000 Euro zugeschlagen (Ausruf 11.500; Endpreis ca. 24.600 = 300% MICHEL). Ein **Danzig MH 5** wurde bei Ausruf 15.000 jedoch nicht verkauft.

Bei eBay wurden erneut rechts geöffnete **MH 7 a II** für 23 bzw. für 32 Euro verkauft, obwohl sie eindeutig als „Deckel lose“ bzw. als „rechts geöffnetes MH“ beschrieben waren. Selbst im MICHEL Spezial findet man jedoch den Hinweis, dass rechts geöffnete MH so gut wie wertlos sind. Nun: Lesen muss man nicht nur können, sondern auch wollen !

Bei HBA wurden letzten Monat zwei moderne Raritäten verkauft: **MH 20 c II ZB** tiefst signiert Schmidl BPP für 230 Euro Zuschlag (1.000 Euro MICHEL) und **MH 22 xb ZB** unsigniert mit neuem FA Schlegel BPP für 2.100 Euro Zuschlag (9.000 Euro MICHEL).

Auch das sonstige MH-Angebot von MH 5 aa bis MH 6 cb wurde ausnahmslos verkauft. Die Endpreise lagen durchwegs im Bereich 29 – 35 % MICHEL.

Mit Namen oder *akmh*-Nummer gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des *akmh*-Vorstands wieder.

Wenn Sie Fragen zu solchen Berichten haben, oder Ihnen widersprüchliche Erkenntnisse vorliegen sollten, wenden Sie sich bitte direkt an die Verfasser.

Letzte Meldung: Horst K. Schmidl im September 2020 verstorben

Diese Nachricht erreichte uns kurz vor Redaktionsschluss.

Herr Schmidl hat unsere Sammelgebiete über viele Jahrzehnte begleitet und geprägt.

Wir verdanken ihm besonders die Spezialisierung der MH-Serien Burgen & Schlösser und Sehenswürdigkeiten nach Besonderheiten und einer Fülle von Plattenfehlern.

Seine Atteste zu den frühen deutschen MH der Nachkriegszeit bleiben unerreicht.

Sein Name wird in der MH-Philatelie noch sehr lange bestehen bleiben.

Thema der nächsten INFO:

Hierzu sind keine Vorschläge bei der Redaktion eingegangen

Inhaltsverzeichnis :

Seite

- 2 IMPRESSUM
- 3-4 Grußworte der Vorsitzenden von akmh und BDPH
- 5-6 Was war 1980 und in 40 Jahren akmh
- 7 Wissenswertes zur INFO
- 8 Deutschlandkarte der akmh JHV
- 9 40 Jahre: Ein Erfahrungsbericht
- 10 Deutsche Markenheftchen – wie alles anfang –
- 11 Sachgebiet Markenhefte und Sondermarkenhefte der DDR
- 12-13 Sachgebiet Privatpost-Markenheftchen
- 14 Sachgebiet Private Markenheftchen
- 15-16 Sachgebiet Markenheftchen der Deutschen Kolonien und akmh PLF-Team
- 17-18 Sachgebiet Versuchsjustier- / Probe- und Vorlage-Markenheftchen
- 18 Sachgebiet Deckeldruckfehler (DDF)
- 19 Markenheftchen mit Aufdruck „Gebührenangaben ungültig“
- 20 Sachgebiet Folienblätter und Sachgebiet Neuheitendienst
- 21-22 Gutschein und Anmeldeformular
- 23-24 Vorwort der INFO-Redaktion; Rückmeldungen zu früheren INFOS:
MHB 18; MH 35 Verschnitte; AM-Post „SPECIMEN“; Lumbeck-Verschluss
- 25 Versuchs- / Justier-, Maschinen-Probe-, Vorlage- MH: VJ-MH 20 a Neuentdeckung
- 26-27 MH-Artikel:
Nachtrag zum Artikel betr. MHB 12 und MH 12 bu II; MH 33 F III extremer Verschnitt
- 28-36 Berichte über Fertigungsmethoden bei der Bundesdruckerei (Übernahme vom RSV)
- 37 MH-Artikel: VPA MH 118 „BAG“
- 37 Neue Meldungen / (noch) nicht katalogisierte Besonderheiten: MH 24 i K2 Verschnitt
- 38 FB Neuerscheinungen: Postinformationen zum FB 103 „Wohnsiedlung Lübeck“
- 39 FB-Artikel: VPA von FB 101 „BAG“ / „Sammler“ und FB 102; VPA FB 98 Druckfehler:
FB –Besonderheiten
- 40-45 Zusammendrucke: RL-Varianten bei MHB 9; Untertypen beim MHB 16.1 /16. 2;
Zusammendrucke aus dem unbekanntem MHB 50 der Alliierten Besetzung
- 46-48 Neues vom Plattenfehler-Team: PLF / MDF-Übersicht Unfallverhütung
UV-MH Besonderheiten der Markierungsstriche (MST);
Listen / Übersichten der katalogisierten Plattenfehler Bund und Berlin
- 49 Rückmeldungen zu MDF-Vorstellungen älterer INFOs: Berlin MH 10 + Bund MH 21;
Berlin MH 11; Bund MH 20 b; FB 94
- 50 Neue MDF-Meldungen: MHB 15 neuer PKF; MH 56 I Defekte Schrift F 15 / 17 / 19
- 51 Marktbeobachtungen / Auktionsergebnisse
Letzte Meldung: Horst K. Schmidl im September 2020 verstorben